78. Sonntag, den 4. April 1869. 78.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Montage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Zweiundsiebzigster Jahrgang.

Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 2. April. Se. M. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Reg.-Rath Rast zu Potsdam den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Archidiakonus, Fürstbischöflichen Kommissarius und Ehren-Domherrn Graupe zu Glogau den K. Kronen-Orden zweiter Klasse; dem Stabs- und Garnison-Arzt Dr. Brunzlow zu Küstrin und dem Lieutenant a. D. Trittau zu Hildesheim den K. Kronen-Orden dritter Klasse, sowie dem berittenen Steuer-Aufseher Heyne zu Langensalza und dem Polizeidiener a. D. Böhrens zu Altona das Allgemeine Ehrenzeichen; und dem Reg.-Rath Keller-Holl in Hannover den Charakter als Geh. Reg.-Rath zu verleihen; den Rittergutsbesitzer, Reg.-Referendarius Frhrn. Raban v. Spiegel auf Peckelsheim zum Landrathe des Kreises Warburg im Reg.-Bez. Minden zu ernennen; den bisherigen Fürstlich waldeckischen Reg.-Baurath Braß zu Arolsen in diesem Titel zu bestätigen; und der Wahl des Gymnasial-Oberlehrers Dr. Aßmus in Meseritz zum Direktor des Gymnasiums in Salzwedel die Allerhöchste Bestätigung zu ertheilen.

Der ordentliche Lehrer an dem Königlichen Wilhelms-Gymnasium hierselbst, Dr. Simson, ist als Archivar an dem Staatsarchiv zu Düsseldorf und der Assistent an dem Staatsarchive zu Münster, Dr. Friedländer, zum Archivsekretär ernannt worden.

Der Oberlehrer Dr. Köpke vom Gymnasium in Guben ist an das Progymnasium zu Charlottenburg berufen worden. Der praktische Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer, Dr. Beuriger zu Merzig, ist zum Kreis-Wundarzt des Kreises Merzig ernannt worden. Der praktische Arzt ꝛc. Dr. Adler zu Brieg ist zum Kreis-Wundarzt des Kreises Brieg ernannt worden.

Volkswirthschaftliche Aussichten.

II.

(Schluß)

Eine bessere, d. h. Schulden tilgende Finanzwirthschaft wird viel Kapital frei machen, welches wenn auch theuer doch jedenfalls minder spärlich als bisher dem Grundbesitze und dem Ackerbau zu Gute kommen kann, außerdem würde eine Entlastung von Steuern, direkten oder indirekten, und mit ihr eine erhöhte Produktionskraft erfolgen. Aber das erwachte Vertrauen, die gesteigerte Produktionskraft der Völker, wird wie bisher auch fernerhin die angebotenen Kapitale schneller aufsaugen, als die Erzeugung neuer geschehen kann. Es werden Unternehmungen entstehen, an die jetzt noch mit Zagen gedacht wird, das Aufschließen eines Ländergebietes, so groß wie der Kontinent von Europa mit dem fruchtbarsten jungfräulichsten Boden zwischen dem atlantischen und stillen Ozean gelegen, wir meinen, das von der Pazifik-Eisenbahn durchschnittene Territorium, wird so viele Menschen und Kapitalsmassen erfordern und so großen Erfolg bringen, daß wir dieses Unternehmen jetzt schon als ein großes und eines der bedeutendsten Kultur-Ereignisse unseres Jahrhunderts registriren können; bedeutende Werthveränderungen und mit ihnen ein steigender Zinssatz, wird und muß die Folge sein.

Wir finden übrigens einen vergleichenden Anhalt in jenen Werthveränderungen, welche das kalifornische und australische Gold überall hervorgerufen hat. Durch den Goldgewinn wurden Menschen in den Kreis der Konsumenten gezogen, die es sonst schwerlich in solchem Grade und so schnell geworden wären; wir sehen, wie in den Goldländern das neugefundene Kapital, eben so wie jenes aus den Petroleum-Distrikten Amerikas geschöpfte, in erster Reihe sich dem Grundbesitze zuwendet, dadurch die Zahl der arbeitenden Kräfte und die Bodenerzeugnisse massenhaft vermehrt. In den australischen und kalifornischen Kolonieen entwickelt sich neben der Gold-, Kupfer- und Kohlenproduktion in immerwährender Progression der Ackerbau und die Schafzucht. Beide Kolonien senden Gold, Kupfer, Weizen und Wolle nach Nordamerika und Europa, an deren Stelle die Erzeugnisse der Manufaktur-Industrie zurückgehen.

Ob Gold, Petroleum oder Ackerbauprodukte, sobald ihre Menge so groß wird, daß sie anfängt, sich im Handel bemerkbar zu machen und so lange die Zusendungen regelmäßig anhalten oder gar steigen, können und müssen unserseits mehr Produkte als bisher erzeugt werden, um damit die von der anderen Seite sich anbietenden bezahlen zu können. Dann entstehen auf dem Wirthschaftsgebiete Bewegungen, die den von Stürmen bald zusammengedrängten, bald auseinander getriebenen auf- und niedersteigenden Wogen gleichen; jene riesenhaften Bewegungen verrücken und verschieben zwar die Summen, so daß sie sich bald sammeln bald vertheilen, aber sie erzeugen immerfort neues Kapital, das Erzeugte wird dann bald aus dem einen Erwerbsgebiete genommen, um es nach einem andern, mehr Gewinn versprechenden zu bringen, und der zu erwartende Gewinn vermehrt die Nachfrage nach Kapital und treibt den Zins in die Höhe. Uebrigens brauchen wir nicht übers Meer zu schweifen. Sobald es gelingt, den Frieden in Europa dauernd zu befestigen, müssen schon die jetzt in Ungarn und in Rußland in Angriff genommenen Schienenwege, wenn auch nicht so rasch, wie längs der Pazifik-Bahn, jedenfalls aber einen bedeutenden Einfluß auf die Vermehrung der Bodenkultur in jenen Ländern ausüben. Die neuerzeugten Produkte werden, neben den aus Mangel an Verkehrsstraßen bisher zurückgebliebenen, vermittelst des internationalen Verkehrs bald ihren Markt und einen höheren Werth als früher finden; auch in jenen Ländern werden die neu entstehenden Massenbewegungen, wie überall und zu allen Zeiten, großen Gewinn versprechen, man wird mehr mobiles Kapital verlangen und höheren Zins offeriren.

Zwar drängt sich uns die naturgemäße Frage auf: wie kann ein Reich wie Rußland, bei seiner Grenzsperre und seinem eigensinnig beschränktem westeuropäischen Verkehr nur irgendwie einen Einfluß auf die Arbeits- und Kapitalkräfte der industriellen Ländergebiete Europas ausüben? Einstweilen hat Rußland mit großen Opfern und gegen hohen Zins Massenkapital aus dem Auslande und meist aus Deutschland gehabt, es hat zunächst vollauf zu thun, die Zinsen dieses Anlagekapitals aus seinen neuen Schienennetzen herauszuschlagen, was bei der bekannten Arbeitsscheu und der ungenügenden Zivilisation seiner Volksmasse nur langsam geschehen kann, wie könnte von schneller Kapitalsbildung und von einer einflußreichen Massenbewegung desselben nach Außen hin jetzt schon die Rede sein?

Wir antworten hierauf, daß sich in Ungarn, in Rumänien und in Rußland, ebenso wie dies überall geschehen, die wirthschaftliche Logik vollziehen wird. Man kann heutzutage keine große Bahnen bauen und dabei die Grenzen sperren, dies beweist der Kampf, den die Eisenbahnen seit ihrem Entstehen mit den Schlagbäumen geführt, einen Kampf, den wir genau verfolgt und wobei wir erkannt haben, daß die Eisenbahn stärker ist. Den Bahnen haben wir hauptsächlich die westeuropäischen Tarifreformen und die Handelsverträge zu verdanken, die Menschen wollten nicht mehr wie früher halb umsonst gearbeitet haben, sie wollen das Ziel der Arbeit — den Genuß, und mögen ihn nicht länger sich durch hohe Zolltarife stören lassen, um so weniger als wir überall Tauschfreiheit für Gold, für Silber und für zinsbringende Effekten aller Art haben, warum nicht auch dieselbe freie Einfuhr für die Produkte?

Die Solidarität der egoistischen Interessen wird dafür schon sorgen.

Die langsam aber sicher wachsende Macht dieser Solidarität sehen wir in den Fortschritten, welche die Handelsfreiheit mit dem Wachsen des Kapitals gemacht hat. Wir sehen sie in der endlichen Aufhebung des Zinsmaximums, in der Herabsetzung des Postportos, in der Gewerbefreiheit, in der Freizügigkeit, in den Genossenschaften und Volksbanken, endlich in der freisinnigeren Gesetzgebung in Oesterreich, in der Abschaffung der Leibeigenschaft in Rußland und in der Aufhebung der Sklaverei in Amerika. In England erringt sich das Volk ein erweitertes Wahlrecht und die Ermäßigung des Armee- und Marinebudgets um fünfzehn Millionen Thaler. Deutschland kann kaum die Stunde erwarten, wo es Süd- mit Mittel- und Norddeutschland vereinigt sieht; die egoistischen Interessen der einzelnen Machtinhaber oder Korporationen werden, weil im Wege stehend, immer mehr beseitigt und was draußen stand, wird jetzt hineingezogen in die Masse.

Diese jetzt noch lose Masse schafft, je mehr sie sich vereinigt und je näher die Völker zusammenrücken, stets neues Kapital; mit der Zunahme desselben wächst auch die Zahl derer, die es verwenden wollen, es entstehen Bedürfnisse in Gegenden und unter Menschenklassen, wo man früher keine gekannt, denn der Drang nach Besitz ist unersättlich und unbegrenzt und das Streben nach Mehr steigt mit dem Genuß. Was Wunder, wenn wir jetzt sehen, wie trotz des vermehrten Kapitals und trotz des gestiegenen Wohlstandes der Zinssatz seit fünfundzwanzig Jahren mitgestiegen ist. Zwar haben die vermehrten Staatsschulden die Erhöhung des Zinssatzes für unsern Realkredit zum Theil mit hervorgerufen, aber ein großer Theil dieser Staatsschulden ist bei uns zu Eisenbahnbauten und Ameliorationen, demnach auch produktiv verwendet worden, es bleibt also als Hauptursache der Zinserhöhung die große Nachfrage nach Kapital für jene Unternehmungen, die mehr Gewinn abzuwerfen versprechen, als unser Grundbesitz in seiner jetzigen Verwerthung aufzubringen vermag.

Deshalb ist er eine wichtige Aufgabe, Mittel und Wege zu finden, durch welche die Grundbesitzer sich für lange Zeit hinaus mindestens einen Theil des Realkredits gegen fernere Zinserhöhung sicher stellen können. Die städtischen Grundbesitzer müssen bei Gründung städtischer Pfandbriefämter der Zeit und dem Marktbedürfniß Rechnung tragen und nicht 4½prozentige, wie dies in Berlin geschah, sondern 5prozentige Pfandbriefe ausgeben, selbstverständlich den Amortisationsfond mit hinreichenden Mitteln ausstatten. Die großen Grundbesitzer werden gut thun, die nöthigen Reformen der landschaftlichen Pfandbriefämter vorzunehmen, besonders das Taxwesen derselben einer zeitgemäßen Umgestaltung zu unterziehen. Dem großen Grundbesitz steht in der Ausfuhr von Weizen und Wolle aus Amerika und Australien in der Konkurrenz der osteuropäischen Produkte nach Vollendung der ungarischen, rumänischen und russischen Bahnen ein schwerer Kampf bevor, deshalb soll der große Grundbesitzer zeitig daran gehen, die schwere Sorge, nämlich die Anschaffung von größerem Betriebskapital, von sich abzuwälzen und durch Theilung des Bodens und bessere Verwerthung desselben durch bemittelte und intelligente Pächter (wie in England) sich eine höhere Rente verschaffen, er wird dann in den Stand gesetzt sorgenfreier „standesgemäß" leben und nebenbei die älteren Grundbelastungen amortisiren zu können. Endlich muß der mittele Grundbesitzer, der eigentliche Farmer und Pächter sich des wirkungsreichsten Hebels der Neuzeit, der Assoziation der Genossenschaft, bedienen und muß sich dem emporstrebenden Bürgerthum enger anschließen. Für den mittleren landwirthschaftlichen Grundbesitzer muß das Vereinsleben und die Vereinsthätigkeit das zunächst liegende Mittel sein, mehr Intelligenz und Kenntnisse in die Landwirthschaft zu bringen; es wird demjenigen Landwirthe, der beweisen kann, daß er seinen Boden industriell, d. h. einträglich zu bewirthschaften versteht, dann ebenso leicht werden, Kredit zu erhalten, wie dem intelligenten Kaufmanne oder Fabrikanten.

„Vorwärts mit vereinter Kraft" war zu allen Zeiten ein richtiger Wahlspruch, aber um vorwärts zu kommen, bedarf es eines weiter tragenden Blickes, als derjenige ist, der nur bis zum nächsten Kirchthurm reicht. „Die kommenden Ereignisse werfen ihre Schatten voraus", der Verständige sieht sie bei Zeiten.

Die französisch-belgische Frage scheint jetzt in ein Stadium getreten zu sein, wo man in Paris von einer Annexion fürs Erste absehen zu müssen glaubt und dafür das schon einmal von Louis Philipp betriebene Projekt eines französisch-belgischen Zollvereins wieder aufnehmen will. Damals remonstrirte aber der König Leopold von Belgien sehr lebhaft gegen den Plan, sogar dagegen, daß sein Schwiegervater ihn nur offiziell durch die Minister machen ließ. Er hielt eine solche Vereinigung für unverträglich mit dem Charakter einer absoluten Neutralität, der dem Staate Belgien durch die Verträge gegeben und der ihm von den europäischen Mächten garantirt ist. Dieselbe Meinung machte die englische Diplomatie geltend, als die Sache von Frankreich doch ernstlich betrieben wurde und die anderen Mächte äußerten sich in einem ähnlichen Sinne. Frankreich bestritt damals, daß die Neutralität Belgien abhalten müsse, sich mit einem anderen Staate zu einem Zollverein zu vereinigen und stützte sich auf das Beispiel des Deutschen Zollvereins. Ganz abgesehen davon, ob das zutreffend ist, liegt doch die Sache aber jetzt ganz anders. Frankreich hat sich nämlich seit der Zeit in eine Lage gebracht, in welcher es überhaupt nicht mehr solche Verbindungen eingehen kann ohne Zustimmung der Mächte, mit denen es Handelsverträge abgeschlossen hat. In diesen zuerst mit England und dann mit dem Deutschen Zollverein geschlossenen Verträgen ist zur Beseitigung der Differenzial-Zölle die Bestimmung aufgenommen, daß jede Zollermäßigung, die irgend einem anderen Staate bewilligt wird, auch den Mächten zu Gute kommt, mit welchen der Vertrag geschlossen worden. Nun ist aber die Herstellung eines Zollvereins zwischen Belgien und Frankreich doch wesentlich eine Aufhebung der Zölle für den Import von Belgien nach Frankreich. Es haben also England und der Deutsche Zollverein das Recht, ein Gleiches zu verlangen, d. h. der neue Zollverein müßte von vornherein alle Eingangszölle aufheben. Da nun wahrscheinlich Frankreich zu einer solchen Maßregel nicht die geringste Lust hat, so werden die Bestrebungen nach einem französisch-belgischen Zollverein wohl fürs Erste noch vergebens sein, selbst wenn, was nicht zu erwarten, Belgien jetzt mehr Neigung dazu hätte, als es 1840 gezeigt hat.

Berichtigung. In dem gestrigen Leitartikel muß es in der 16. Zeile vom Schluß statt „praktischen" heißen „staatlichen" Organisation.

Deutschland.

△ **Berlin**, 2. April. Graf Bismarck ist gestern Abend bereits von Varzin zurückgekehrt. — Im Schoße des Staatsministeriums finden gegenwärtig kommissarische Berathungen statt, um eine gesetzliche Regelung des Systems der Einzelhaft herbeizuführen, wie dieselbe wiederholt in den Landtagsverhandlungen angeregt worden ist. — Das Organ des ehemaligen Kurfürsten von Hessen, die „Hessische Volkszeitung", welche immer wieder behauptet, die Hessen sehnten sich nach den Fußtritten ihres früheren Regenten zurück, hatte neuerdings die Frage gestellt, was denn die Hessen ihrer neuen Staatsangehörigkeit zu verdanken hätten. Die Beantwortung der Frage hat die „Hessische Morgenzeitung", die bekanntlich nicht Regierungsorgan, sondern ein nationalliberales Blatt ist, in einem vortrefflich geschriebenen längeren Artikel gegeben. Derselbe führt vorläufig zehn Gewinnste auf, welche die Umgestaltung der Verhältnisse für Hessen eingebracht haben. Da eben dasselbe in größerem oder geringerem Maße für sämmtliche Theile des Norddeutschen Bundes gilt, so verlohnt es sich, mitzutheilen, was die „Hessische Morgenzeitung" als Gewinn bezeichnet. Wir haben gewonnen, sagt sie, 1) daß wir die Fremdherrschaft des Hauses Habsburg losgeworden sind, 2) daß wir Glieder eines großen Nationalstaats geworden sind, 3) daß die Landesvertretung auf den liberalsten Grundsätzen beruht, 4) daß wir nach Außen gerüstet und geachtet unter Einer Fahne und Flagge dastehen, nach Jahrhunderten der politischen Verkommenheit, 5) daß wir selbst mit dem Süden der Form und Sache nach fester geeinigt sind, als es je zur Zeit des deutschen Bundes der Fall war, 6) daß wir im gesammten Bundesgebiet uns niederlassen dürfen, wo wir Lust haben, 7) daß wir ungehindert unser natürliches Recht, zu arbeiten, was wir wollen, ausüben dürfen, 8) daß die polizeiliche Beschränkung der Eheschließung beseitigt ist, 9) daß Handel und Verkehr durch Einführung von ermäßigtem Porto und einheitlichem Maß und Gewicht von den alten Hemmnissen befreit sind, und endlich 10) daß alle Fesseln der Landwirthschaft gelöst sind. So weit die

„Hessische Morgenzeitung". Daß gerade in der letztgenannten Richtung vorzugsweise Hessen gewonnen hat, geht, wie wir anschließen wollen, aus einem hier eingegangenen Bericht hervor, welcher ausführt, daß die rationelle Entwicklung der Land- und Forstwirthschaft in dem ehemaligen Kurfürstenthum Hessen durch kulturschädliche Servitute, welche sich in großer Menge und in den verschiedensten Gestalten fast über das ganze Kulturland und namentlich auch über die Waldung erstreckten, so wie durch eine große Zerstückelung des Grund und Bodens gehemmt worden. Die kgl. Verordnung vom 13. Mai 1867, betreffend die Ablösung der Servituten, die Theilung der Gemeinheiten und die Zusammenlegung der Grundstücke sei daher mit Freuden begrüßt. In umfangreicher Weise nehme der Grundbesitz die Thätigkeit und Hilfe der in Kassel am 1. Juli 1867 ins Leben getretenen Generalkommission in Anspruch, und die Provokationen gingen aus einem inneren Drange nach Verbesserung der landwirthschaftlichen Zustände hervor. Von großer Bedeutung würden die Arbeiten der General-Kommission namentlich für die Waldungen sein, die im ehemaligen Kurfürstenthum zwei Fünftel des gesammten Areals einnehmen. — Sie werden schon Kenntniß davon erhalten haben, daß in Gumbinnen am 31. März Zusammenrottungen von Arbeitern stattgefunden. Da es wahrscheinlich ist, daß den Vorgängen eine übertriebene Bedeutung beigeschrieben werden wird, so theile ich Ihnen auf Grund mehrerer Berichte das Thatsächliche darüber mit. — Am 31. März waren etwa 100 Arbeiter aus der Stadt und Umgegend von Gumbinnen vor dem Regierungsgebäude erschienen, angeblich mit der Absicht, um Nachweisung von Arbeit zu bitten. Da es dem Hausdiener und dem anwesenden Kanzleidiener nicht gelang, die Arbeiter vom Eindringen in das Regierungsgebäude abzuhalten, so wurde ein Doppelposten aufgestellt. Darauf beschränkte sich aber die Heranziehung der bewaffneten Macht. Der Haufen begab sich nun vor das Magistratsgebäude, und eine Deputation wurde vom Bürgermeister empfangen, der erklärte, daß in der Stadt und Umgegend augenblicklich keine Arbeitsstellen vorhanden seien, daß die Leute aber solche bei Insterburg, wo das zweite Geleise der Ostbahn aufgeschüttet würde, finden könnten. Nun begab sich der Zug wieder zum Regierungsgebäude zurück und eine Deputation wurde gleichfalls vom Regierungspräsidenten empfangen, welcher darauf hinwies, daß die Regierung unmöglich die Verpflichtung habe, für sie Arbeit zu schaffen, daß sie vielmehr selber solche suchen müßten. Im Kreise Johannesburg könnten sie sie finden, wo der starke Holzeinschlag noch für viele hundert Arbeiter lohnenden Verdienst biete. Nach der Rückkehr der Deputation zog sich der ganze Trupp zurück und der Auflauf war vorüber. Die Menge hatte sich übrigens die ganze Zeit über durchaus ruhig verhalten und ohne irgend welche stürmische Kundgebungen; nur als der Gutsbesitzer Frenzel sich zeigte, wurden einige Zurufe vernommen. Daß die Rathschläge, welche der Regierungspräsident und der Bürgermeister den Arbeitsuchenden ertheilten, von diesen befolgt wurden, hat man noch nicht erfahren. Im Allgemeinen soll sich in der Provinz Preußen unter dem Arbeiterstande große Arbeitsscheu zeigen. — Zwischen dem braunschweigischen Konsistorium zu Wolfenbüttel und den preußischen resp. vormals hannöverschen Konsistorien zu Magdeburg, Halberstadt, Hannover und Hildesheim ist in den letzten Jahren des vorigen Jahrhunderts eine Uebereinkunft abgeschlossen worden, nach welcher von den Predigern außer den Katechumenen von ausländischen Filial- und kombinirten Pfarrdörfern keine Kinder des Auslandes zur Konfirmation zugelassen werden sollen. Da es, wie ein spezieller Fall erwiesen hat, im Interesse der kirchlichen Ordnung liegt, daß dieses Uebereinkommen auch zwischen der Provinz Westphalen und dem Herzogthum Braunschweig eingeführt werde, so hat eine dahin gehende Verständigung zwischen beiden Theilen stattgefunden, und sind die beiderseitigen Geistlichen in diesem Sinne mit Anweisungen versehen worden. — Die Rechnung über den Ertrag der allgemeinen Kirchen- und Hauskollekte zur Abhilfe der Nothstände in der evangelischen Kirche hat noch nicht abgeschlossen werden können, da immer noch Beiträge eingehen. Die Kollekte hat schon die Summe von 100,000 Thlr. überschritten.

— In der heutigen (Freitag) 10. Sitzung des Bundesraths führte der Bundeskanzler den Vorsitz. Die vom Präsidium vorgelegten Gesetzentwürfe, betreffend a. die Wechselstempelsteuer, b. die Anfertigung von Telegraphen-Freimarken, sowie c. ein von der Zivil-Prozeßordnungskommission ausgearbeiteten Gesetzentwurf, betreffend die Gewährung der Rechtshülfe innerhalb des Bundesgebiets, wurden den betreffenden Ausschüssen überwiesen. Es folgten Ausschußberichte über die Etats der Marineverwaltung und der Militärverwaltung, über die Berechnung der Matrikularbeiträge und über die Feststellung des Haushalts-Etats des Norddeutschen Bundes für 1870. — Mehrere an den Bundesrath gerichtete Eingaben gingen an die betreffenden Ausschüsse.

— Die Subhastationsordnung vom 15. d. M, welche mit dem 1. Mai d. J. in Kraft tritt, hat dem Justizminister Veranlassung gegeben, den sämmtlichen Gerichtsbehörden im Geltungsbereiche erwähnter Ordnung gewisse Bestimmungen zu geben. Es heißt darin u. A.: Soweit die Subhastationsrichter (§ 4) besonders ernannt werden müssen, erfolgt die Ernennnng durch die Präsidenten oder Direktoren der Gerichte erster Instanz. Die Subhastationsrichter sind möglichst aus der Zahl der mit den örtlichen Verhältnissen vertrauten Gerichtsmitglieder zu wählen und fungiren dauernd. Müssen bei einem Gericht mehrere Subhastationsrichter bestellt werden, so sind die Geschäfte nach geographischen Bezirken unter dieselben zu vertheilen. Wahrscheinlich meint die „Köln. Ztg.", wird auch sämmtlichen Gerichten des Staates noch ein Ausführungserlaß zu dem Gesetze vom 15. d. M., betreffend die Eide der Juden, zugehen, da von nun an keinem Juden mehr die Ableistung des Eides more judaico angesonnen werden kann. Auch den Verwaltungsbehörden werden dem entsprechende Anweisungen zugehen. Der Fahneneid wird jetzt ebenfalls nach dem allgemeinen Gesetze vom 15. d. M. seitens der jüdischen Soldaten geleistet.

— Sämmtliche katholische Bischöfe der preußischen Monarchie haben eine Eingabe gegen die konfessionslose Schule bei dem Könige eingereicht und ist diese, wie das Hildesheimer „Kath. Sonntagsbl." erfährt, beifällig aufgenommen worden.

— Aus Westphalen wird der „Krztg." gemeldet, daß der Oberpräsident der Provinz, Staatsminister v. Düesberg, sich in das Privatleben zurückzuziehen beabsichtige.

— Gleichzeitig mit dem Herzog von Ratibor, dessen jüngerer Bruder der Kardinal von Hohenlohe ist, hat sich am Freitag Abend auch Graf Frankenberg-Ludwigsdorf nach Rom begeben, um die prachtvoll ausgestattete Adresse des Bisthums Breslau dorthin zu befördern. Die Jubiläumsgaben der Diözese Breslau dürfte sicherm Vernehmen nach 100,000 Franks betragen. Das goldene Priester-Jubiläum des Papstes (Sekundiz) trifft bekanntlich auf den 11. April.

— Die „Z.-K." schreibt: Wie man uns mittheilt, soll die Bildung einer Grundbesitzerpartei im raschen Fortschreiten begriffen sein und man giebt sich der Hoffnung hin, daß die Regierung insbesondere die Bildung von landwirthschaftlichen Kammern in gleicher Weise wie die Handelskammern fördern werde.

— In einzelnen Landestheilen sind auf dem Lande aus Anlaß der Klassensteuer-Einschätzung allerhand feindselige Aeußerungen und Verdächtigungen gegen Ortseinschätzungs-Kommissionen laut geworden. Es ist daher Gelegenheit genommen worden, darauf hinzuweisen, daß die bei der Klassensteuer-Veranlagung betheiligten Behörden und Kommissionen sich nach Eid und Gewissen, mit unbedingtem Ausschlusse aller persönlichen Berücksichtigungen, streng an die gesetzlichen Bestimmungen und die in Uebereinstimmung hiermit ertheilten besonderen Anweisungen zu halten haben und hierfür verantwortlich sind. Die gewählten Ortseinschätzungs-Kommissionen nehmen die Veranlagung vor, der Landrath prüft sie und legt seine etwaigen Erinnerungen der Regierung vor; letztere setzt die Steuersätze fest. Jede Reklamation wird von der Ortseinschätzungs-Kommission und hiernächst von einer, von dem Kreistage gewählten besonderen Kommission, unter Vorsitz des Landraths, genau geprüft und begutachtet und gelangt dann zur Entscheidung der Regierung. Gegen letztere hat der Steuerpflichtige noch die Beschwerde an das Finanzministerium. Wer sich also zu hoch besteuert glaubt und dies hinlänglich nachzuweisen vermag, wird hiernach den Weg der Beschwerde nicht ohne Erfolg betreten.

— Die „Rhein. Ztg." erfährt, daß Professor Temme in Zürich beabsichtigt, die Aktenstücke der in den Jahren 1848 bis 1851 gegen ihn in Preußen erhobenen politischen Prozesse herauszugeben. Den größeren Theil der Schrift wird die vom Obertribunal zu Berlin geführte Disziplinar-Untersuchung einnehmen, in Folge deren Temme von seinem Posten als Direktor des Appellationsgerichts zu Münster entlassen wurde, nachdem er in den beiden vorhergegangenen Kriminalprozessen wegen Hochverraths durch seine Theilnahme an dem Steuerverweigerungsbeschlusse der Berliner Nationalversammlung und an den Sitzungen des deutschen Parlaments in Stuttgart freigesprochen worden war.

Kiel, 2. April. **(Tel.)** Laut eingegangener Meldung ist Sr. Maj. Brigg „Musquito" am 31. März c. von Lissabon nach Plymouth in See gegangen.

Gumbinnen, 2. April. (**Tel.**) Gestern Abend machte ein Volkshaufen den Versuch, die gefangenen Exzedenten zu befreien, wurde jedoch an der Ausführung des Vorhabens verhindert. Heute haben die Stadtverordneten beschlossen, eine Deputation an den Oberpräsidenten der Provinz Preußen abgehen zu lassen, welche um Beschaffung von Arbeit für Arbeitslose petitioniren soll.

Oldenburg, 2. April. **(Tel.)** Die Eisenbahn Oldenburg-Leer wird voraussichtlich bereits im Juli eröffnet werden. Von Uebernahme einer Bahn von Leer nach der holländischen Grenze durch eine holländische Gesellschaft ist an unterrichteter Stelle bis jetzt nichts bekannt.

Dresden, 31. März. Das preußische Kultusministerium hat in Anregung gebracht, auch in Sachsen die Namen gefallener Krieger auf Gedenktafeln in den Kirchen auszuhängen. Eine desfallsige Anfrage des hiesigen Kultusministeriums bei den Kirchenvorständen der Haupt- und Residenzstadt Dresden ist, wie der „Voss. Ztg." geschrieben wird, einstimmig abgelehnt worden.

München, 31. März. Der Eigenthümer des „Volksboten", Herr Zander, veröffentlicht an der Spitze des Blattes heute folgende Erklärung:

„Als am letzten September bekannte Gründe, unter denen meine angegriffene Gesundheit nicht die geringste war, mich nöthigten, München zeitweilig zu verlassen und am schweizer Ufer des Bodensees Erholung zu suchen, glaubte ich mit ziemlichem Vertrauen die verantwortliche Redaktion dem Hrn. Sigl überlassen zu dürfen und hoffte, daß in Grundprinzipien und Haltung des „Volksboten" dadurch keine Aenderung eintreten werde. — Ob und in wie weit ich insbesondere mit Ton und Sprache oder mit der Haltung in verschiedenen Beziehungen, namentlich in den letzten Monaten einverstanden sein konnte, gehört nicht hierher, doch war ich aus der Entfernung jedenfalls nicht in der Lage, die mir wünschenswerthen Aenderungen zu bewirken. — Inzwischen wurden aber mittelst meines Blattes in jüngsten Zeit immer durchsichtiger

---

A. Modische Plaudereien.

III.

Was ewig wahr sei, was ewig schön — ist ein Problem, dessen Lösung die Philosophen aller Zeiten und Schulen bis heute vergeblich nachgegangen. „Nichts ist ewig wahr, als der Wechsel", verstehe ich Schillers bekannten Ausspruch, und „Nichts ist ewig schön, als der Wechsel" ist die Devise, welche die Mode auf jedem ihrer ewig wechselnden Aushängeschilder obenan geschrieben hat. Da hätten wir ja den Zauber, der Euch Frauen alle, junge und erfahrenere, kluge und bescheidene, schöne und h— — nein, häßlich ist keine von Euch — schöne und interessante, dem Szepter einer und derselben Herrscherin unterwirft —: der Wechsel ist schön! Ihr hasset die langweilige Einförmigkeit, wie in der Gesellschaft, in der Umgebung, Beschäftigung und Unterhaltung, so auch an Eurer Kleidung, an Euch selbst. Ihr liebet den Wechsel, und wie Herodias das Haupt küßte, das sie zuvor abschlagen ließ, so küsset Ihr morgen die Mode, die ihr gestern treulos verlassen. — Aber wer ist denn nun eigentlich diese allmächtige Herrscherin, diese vielgestaltige Fee, diese in ewigem Wirbel sich drehende orientalische Königstochter, die Euch Alle mit sich fortreißt? Wer, was ist die Mode? — Hilf, Samiel, da hab ich mir selbst ein Simsonsräthsel gestellt, und keine von Euch wird, entgegen jener biblischen Philistertochter, die Kinder ihres Geschlechts mit Bitten bestürmen zu meinem Nutz und Wissen. Nein, schadenfroh werdet Ihr lachen und sprechen: „Ha, ha! die klugen Männer! da schreiben sie von Dingen, die sie nicht verstehen; da plaudert er von Moden und weiß nicht einmal, was Mode ist!" Halt, meine Damen, es ist bei uns Männern Mode, über Eure Moden zu spotten; aber Ihr wißt, zu der Mode schwör ich nicht, und deshalb wollet Ihr mich in Gnaden absolviren und von der Beantwortung meiner eigenen übereilten Frage entlasten. Denn: „Wie faßt' ich in die Schale den Ozean?" — Würdet Ihr mich nicht für einen jener Schildbürger halten, die den Tag, das goldene Sonnenlicht, mit Säcken und Scheffeln in ihr Rathhaus tragen wollten, wenn ich in den engen Gefäßen armseliger Worte und Erklärungen Eure Zentralsonne und ihren Zauber wirkenden Schein zu analysiren, und wie die Anekdötchen und Histörchen, die ich Euch auftischte, in das Erdgeschoß der Zeitung zu schleppen versuchte? — Das sei ferne! Auch jenen Neidern will ich nicht zuzählen, die der Mode das Szepter rauben und ihren Kultus beschränken möchten. Hörte ich doch jüngst alles Ernstes so einen selbstgefälligen Weisen behaupten: der Mode Reich sei erschüttert und ihre Herrschaft keine unumschränkte mehr; man könne zur besten Gesellschaft gehören, und trotzdem die Mode ignoriren u. s. w. Der Eifersüchtige, der Egoist, wie die Männer alle! Sicherlich zählt er auch als Politiker und Sozialist zu jenen selbstsüchtigen Parteigängern, die den Sturz des spanischen Königsthrones schadenfroh begrüßten, blos weil es der Thron einer Frau war, und meint nun, auch der Mode-Thron stehe wackelig, wie weiland der der Königin Isabella. Daß diese Männer doch nimmer die Herrschaft einer Frau gutheißen wollen! Als ob nur beständig und weise sei, was sie angeben; oder als ob sie die arme Frauen nicht schon genugsam plackten und unterdrückten', und etwa nun gar noch im Reiche des Geschmacks und der Toilette ihnen ihre Männerweisheit aufdrängen müßten! Aber vergebliches Bemühen: der Mode Reich ist ewig, weil der Wechsel ewig ist. Nur eine Blöße geben sie sich, eine Achillesferse, einen Siegfriedsrücken bieten sie den Frauenzungen dar. Denn die Frauen wissen längst, daß, die im Geheimen den Pantoffel küssen, ihn öffentlich am lautesten zu verspotten pflegen, und schließen mit feinem Takte und scharfem Verstande rückwärts, daß die Spötter über die Mode wohl im Stillen ihre Unterjochten und Knechte seien. Und in der That haben die Männer von jeher nicht minder der Mode und den Moden gehuldigt, als das verhöhnte weibliche Geschlecht; in der That geht es Vielen von ihnen wie jenem Vezier, auf dessen Anrathen ein junger Sultan seinen Harem vernachlässigte, um sich ganz den Regierungsgeschäften hinzugeben. Die Hofleute wie der Harem selbst sahen dies sehr ungern, und auf ihre Vorstellungen und Bitten erlaubte der Sultan einer seiner schönsten Frauen die Eroberung des spröden Ministers. Was geschah? Zuletzt brachte sie denselben dahin, daß er sich von ihr — satteln und beschreiten ließ.

Die bizarrsten Frauenmoden sind noch immer Muster eines leidlichen Geschmackes im Vergleich mit den oft höchst närrischen und platten Kleiderformen der Männer. Was ist nicht über die Mode der Krinolinen, die doch nur in ihren Ausschreitungen unschön ist, von der Männerwelt gespottet und gelästert worden; hm, man vergleiche damit die an Karl V. Hofe eine Zeit lang übliche Tracht der Halskrausen, die, wie Wagenräder groß und gesteift, den Träger buchstäblich verhinderten, ohne starkes Neigen des Hauptes zur Erde zu sehen oder sich selbst zu betrachten, und man wird die eben ausgesprochene Behauptung gerechtfertigt finden. Ein sehenswerthes eskamotantes Kunststück muß das Speisen in dieser Tracht gewesen sein, da nicht selten die Breite der Krausen den Teller mit seinem Inhalt den Blicken des Essers entrückte. — Ueber den Kleiderluxus der Frauen haben sich nicht minder viele, meist unberufene Stimmen hören lassen. Wem sind dagegen nicht jene Pluderhosen der Männer des sechszehnten Jahrhunderts bekannt, die zuletzt bis 150 Ellen Zeug erforderten, mit Schneckenhäusern, schönen Muscheln, goldenen und silbernen Knöpfen und Zierrathen, z. B. — Stierköpfen geschmückt wurden, oder aber, durchschnitten, das schönfarbige Unterfutter in mannigfacher Gestaltung und Form hindurchblicken ließen! Die ärmsten Handwerksburschen sparten Jahre lang, um sich ein solches Kleidungsstück zu beschaffen. Jung und Alt, Vornehm und Gering machte die Mode mit, die sich länger als ein halbes Jahrhundert herrschend erhielt und die Beine zu einem Stoffmagazin stempelte. Mancher trug „einen Maierhof, eine ganze Mühl', ja ein ganz Dorf auf dem Leibe", denn die Oberkleider waren, den Pluderhosen entsprechend, gleichfalls kostbar und vielfach geschmückt, auch bei den Frauen. Da macht es einen herzerquickenden Eindruck, von der einfachen Sparsamkeit eines Fürsten zu lesen, dem solcher Aufwand, der Viele an den Bettelstab brachte, ein Gräuel war. Man begann um jene Zeit, nach Einführung der Seidenraupe, im nördlichen Deutschland Seide zu tragen Als der Rath Berthold von Mandelsloh an einem gewöhnlichen Wochentage in seidenen Strümpfen zu seinem Fürsten, dem Markgrafen Johann von Küstrin kam, verwies es ihm dieser mit folgenden Worten: „Mein lieber Berthold, ich habe auch seidene Strümpfe, aber ich trage sie nur an Sonn- und Festtagen." — Aber dieser Männer sind wenige. Kaum daß das Zeitalter des 30jährigen Krieges mit seiner Verwüstung, Verarmung, mit allen den Gräueln dieses übelsten unter den nothwendigen Uebeln, dem Kleiderluxus, ein Ziel gesetzt, machte er sich nach dem westphälischen Frieden auch wieder breit, zuerst zur Schau gestellt und gepflegt von den Männern. Durch die prächtigen und überreichen Trachten hervorragender Feldherren und Staatsmänner angestachelt (z. B. Pappenheims, dessen Staatskleidung aus den feinsten silberdurchwirkten Stoffen bestand), suchten andere Männer es ihnen gleichzuthun, die Frauen folgten nach. Aus dieser Zeit stammen Philanders von Sittewald „wunderliche und wahrhaftige Gesichte, d. i. Strafschriften Hans Michael Moscherosch's von Wildstädt, in welchen aller Welt Wesen, aller Menschen Händel mit ihren natürlichen Farben der Eitelkeit, Gewalt, Heuchelei und Thorheit bekleidet, öffentlich auf die Schau geführt, als in einem Spiegel gestellt und gesehen werden u. s. w", und die Strophen darin:

A la mode macht mir bang,
Weil der Deutschen Untergang
In der Neuen-Sucht
Seinen Anfang sucht.
Denn was haben will ein'n Schein,
Muß nur à la mode sein,
Darnach sieht die Welt,
Wer sich also stellt. —
A la mode bringt uns noch
Unter ein fremd' Reich und Joch!
Uebel laut't es zwar,
Doch so ist es wahr. —

Ob der wohlmeinende Satiriker wohl die Frauenmoden dabei im Auge hatte? —

Viele Moden, behaupten diese unbedachten Männer weiter, verdanken ihren Ursprung ja nur irgend einem körperlichen Fehler

werdende fremdartige Zwecke verfolgt, welche jetzt völlig zu Tage getreten sind und der bisherigen Führung der Redaktion ein Ende machen mußten. Nachdem Hr. Dr. Sigl nun vollends durch seine Ankündigung eines eigenen Blattes demokratischer Färbung im Volksboten selbst sein bis dahin mir unbekannten Pläne enthüllt hat, ist er einem früher von ihm unbestimmt ausgesprochenen Verlangen gemäß der Redaktion des Volksboten am letzten Freitag sofort enthoben worden, und ich habe dieselbe nunmehr in eine erprobte Hand gelegt, die den alten Charakter des Volksboten treu aufrecht zu erhalten und auch Würde und Anstand in Ton und Sprache so zu bewahren wissen wird, wie es die Selbstverwaltung, noch mehr aber die Achtung vor dem Publikum erheischt."

Als verantwortlicher Redakteur zeichnet jetzt ein Herr J. Pollin.

München, 2. April. (**Tel.**) Die offiziöse „Korrespondenz Hoffmann" erklärt das der Wiener „Neuen freien Presse" aus Paris telegraphirte Gerücht von einer seitens Preußen an die Südstaaten erfolgten Aufkündigung der 1866 abgeschlossenen Schutz- und Trutzbündnisse für vollständig grundlos.

Oesterreich.

Wien, 1. April. Zur Ministerpräsidentschaftsfrage wird gemeldet, daß in erster Linie das Augenmerk darauf gerichtet bleibt, den Grafen Anton Auersperg zum Eintritt in das Ministerium zu bestimmen, und daß man nicht ohne Hoffnung für das Gelingen dieser Kombination ist. FML. Koller ist in Wien und es liegt nahe, mit dem Erscheinen des Leiters der böhmischen Statthalterei in Wien neue Erörterungen über die böhmischen Dinge im Ministerium in Zusammenhang zu bringen. Man sieht unter Anderem jetzt auch der Sanktion des vom böhmischen Landtage gefaßten Beschlusses, wonach die in Prag bestehende technische Hochschule national getrennt werden soll, entgegen. — Wie aus Brünn gemeldet wird, werden die beiden Kirchenfürsten, die Feudalen und die Nationalen Mährens den diesjährigen Landtag ebensowenig beschicken, wie dies im verflossenen Jahre der Fall war. Dieselbe Taktik wird von den genannten Parteien natürlich auch in Prag verfolgt. Die Ausschreibung direkter Wahlen wäre, nach dem „Mähr. Korr.", sehr inopportun, denn bei der Stimmung der Bevölkerung in den slawischen Wahlbezirken Böhmens und Mährens und der im Stillen rastlos arbeitenden Agitation würden nur die jetzigen Vertreter der Partei wiedergewählt und das Fiasko der leitenden Kreise wäre ein sehr unangenehmes. Man habe seiner Zeit viel Aufhebens von dem zu erwartenden Einflusse der neuen Bezirkshauptleute gemacht, bis heute seien die erwarteten Früchte noch nicht zum Vorschein gekommen. — Das „Neue Fremdenblatt" meldet, das Justizministerium habe die Gerichte angewiesen, die Parteien zu unterrichten, daß die geistlichen Ehegerichts-Entscheidungen keinerlei rechtliche Wirkung haben. Vorkommendenfalls sei dem vorgesetzten Gerichtshofe Anzeige zu erstatten. — Es kann keinem Zweifel mehr unterliegen, daß infolge der letzten Bischofskonferenz die Einigkeit des Episkopats in Betreff der Schulunterrichtsfrage völlig in die Brüche gegangen ist. Die schon längst bestehende Rivalität zwischen dem Wiener Erzbischof und den Erzbischöfen von Olmütz und Prag ist zum Durchbruch gekommen und an die Stelle der geistlichen Zentralisation ein kirchlicher Föderalismus getreten, — gerade nicht zum Vortheil der Regierung, da diese nun mit einem mannigfachen, provinziell gestalteten Widerstande zu kämpfen haben wird.

Prag, 31. März. Auch das philosophische Doktorenkollegium beabsichtigt gegen den Senatsbeschluß, betreffend die Adresse an den Papst, zu protestiren. — Nach einer Privatmittheilung aus Olmütz fand daselbst am Ostermontag in der Residenz des Erzbischofs in Angelegenheit des Schulaufsichtsgesetzes eine Konferenz statt. Der Erzbischof sprach sich für den Eintritt des Klerus in den Schulrath aus, die anwesenden Feudalen entschieden dagegen. Es wurde beschlossen, Verhaltungsmaßregeln von den in Rom weilenden Parteigenossen abzuwarten.

Triest, 1. April. (**Tel.**) Die Nachrichten der Ueberlandpost reichen aus Bombay bis zum 13., aus Kalkutta bis zum 9., aus Singapore bis zum 2. März und aus Hongkong bis zum 23. Februar. Der Krieg in Japan war beendigt; im Innern China's war ein französischer Missionär ermordet worden.

Pest, 31. März. „Magyar Allam" publizirt das sanktionirte Wahlstatut für den Katholikenkongreß, welcher ein definitives Wahlgesetz für die Katholikenversammlung zur Berathung des Autonomiegesetzes festzustellen hat. — Der Kaiser kehrt am Sonnabend von Gödöllö nach Ofen zurück, reist am 9. April nach Wien und begiebt sich zur Reichstagseröffnung wieder nach Ofen. Graf Beust trifft nächsten Montag in Ofen ein. — In Folge der bei den jüngsten Wahlen gemachten Erfahrungen hat gestern das Ministerium unter Zuziehung bedeutender Persönlichkeiten der Deakpartei die Berathungen über Reform des Wahlgesetzes begonnen. Das provisorische 1848er Wahlgesetz soll dem Bedürfnisse des Landes entsprechend abgeändert werden.

Belgien.

Aus **Brüssel** schreibt man der „Patrie": Die drei einflußreichsten Mitglieder der Oppositionen haben am 29. März eine lange Konferenz mit Herrn Frère-Orban gehabt, die ihnen in ihren Einzelheiten die persönliche Politik zur Kenntniß gebracht hat, welche das Kabinet jetzt angenommen, um der französisch-belgischen Differenz ein Ende zu machen. Nach dieser Erklärung haben die Deputirten, von denen die Rede ist, die in der Repräsentantenkammer das Gesetz vom 23. Febr. bekämpften und das Interesse nachwiesen, welches für Belgien darin liege, mit Frankreich die herzlichsten und intimsten Beziehungen zu unterhalten, Herrn Frère ihre energische Unterstützung zugesagt, wenn die Verträge, die er in Paris unterhandeln wird, die Ratifikation der belgischen Kammer werden unterbreitet werden. Herr Frère hat am selben Tage zwei der delegirten Administratoren der holländischen Eisenbahn von Eindhoven nach Amsterdam empfangen, die, von Frankreich kommend, nach Holland zurückkehren.

Brügge, 1. April. (**Tel.**) Das Schwurgericht hat heute den bekannten Prozeß gegen die Brandstifter von St. Genois durch Publikation des Urtheils beendet. Letzteres spricht gegen Vandeputte 12 Jahre Zuchthaus, gegen Virginie Jakkens 15 Jahre, gegen van Ovelschelde 10 und endlich gegen Depoorter 5 Jahre Gefängniß aus. — Der Ministerpräsident Frère-Orban ist gestern Nachmittag nach Paris abgereist.

Frankreich.

Paris, 1. April. (**Tel.**) In der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers wurde die Debatte über die Interpellation in Betreff der offiziellen Wahlkandidaturen fortgesetzt. Der Minister des Innern, Forcade de la Roquette, sagte, daß die Regierung, um die Heftigkeit ihrer Feinde zu bekämpfen, jedenfalls bei den Wahlen offizielle Kandidaten aufstellen werde; sie werde Männer, welche der Majorität angehören und schon bewährt seien, unterstützen, ebenso aber auch auf die Einberufung neuer Kräfte hinwirken. Ollivier bekämpfte die offiziellen Kandidaturen, da dieselben dem Ansehen der Kammer schadeten. — Die Tagesordnung wurde mit 157 gegen 47 Stimmen angenommen. — Morgen kommt die Budgetvorlage zur Verhandlung.

— Die „Presse libre" nimmt von den bis jetzt mitgetheilten Dokumenten aus dem italienischen Grünbuch Gelegenheit, über die französische Politik in der römischen Frage folgendes Urtheil zu fällen:

„Diesen Aktenstücken zufolge hat die französische Regierung in ihrer Politik gegen das Florentiner Kabinet ein doppeltes Spiel gespielt. Kaum hatte Herr Rouher der italienischen Revolution sein herausforderndes „Niemals" in Gesicht geschleudert, so beeilte sich Herr v. Moustieur, die Tragweite der Worte des Staatsministers abzuschwächen. Niemals, hatte Herr Rouher ausgerufen, niemals wird Frankreich die Hauptstadt der katholischen Welt preisgeben. Nach einer so entschiedenen Erklärung, nach welcher jede Idee einer Lösung hatte aufgegeben werden sollen, spricht man von einem modus vivendi und es kommt hierüber zu einem lebhaften Depeschenwechsel zwischen Florenz and Paris. Auch jetzt ist noch von einem Plane die Rede, nach welchem Rom eine gemischte Besatzung erhalten werde und man verzweifelt nicht daran, der ewigen Stadt das Schauspiel einer merkwürdigen Mischung von französischen und italienischen Uniformen zu geben. Unsere Soldaten würden dann nicht mehr allein um den Stuhl von St. Peter Wache halten, sondern dabei von den Brüdern derer unterstützt werden, die sie bei Mentana erschießen halfen."

— Das doppelte Unglück, welches Herrn Schneider, den Präsidenten des gesetzgebenden Körpers, betroffen hat, nämlich der Tod einer seiner Enkelinnen und die schwere Krankheit seiner Schwiegertochter, gestatten demselben nicht, während der Diskussion über die Wahl-Interpellation den Vorsitz zu führen. Alfred le Roux, Vizepräsident, präsidirt an seiner Stelle. Beim Beginne der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers wurde das Projekt Betreffs der Dienstbücher der Arbeiter der Kammer übergeben, 27 Urlaubsgesuche bewilligt und dann einige Angelegenheiten von lokalem Interesse erledigt.

Spanien.

Madrid, 1. April. (**Tel.**) In der heutigen Sitzung der Kortes erwiderte der Minister für öffentliche Arbeiten auf mehrere Interpellationen bezüglich hier neuerdings vorgenommener Verhaftungen, daß dieselben auf Befehl des Präfekten verfügt seien. Die betreffenden Personen seien jedoch nach kurzer Zeit wieder entlassen worden. — Prim und Segasta sind noch nicht aus Toledo zurückgekehrt. — Die Debatten über den Verfassungsentwurf werden am nächsten Montage stattfinden.

— Unter Aufzählung der oft wiederholten Gründe gegen die Kandidatur des Herzogs von Montpensier für den spanischen Thron kommt der Londoner „Morning Herald" auf die Nachrichten zu sprechen, daß trotz allem, was früher behauptet worden, doch König Ferdinand von Portugal den Kortes vorgeschlagen werden dürfte.

Wir haben Grund zu der Annahme, bemerkt das Tory-Blatt dazu, daß dieser Prinz, der Vetter des verstorbenen Prinzen-Gemahl, nicht abgeneigt sein würde, aus der Hand der Kortes die hohe Ehre anzunehmen, welche ihm noch nicht formell von dem spanischen Volke angetragen worden ist. Eine Heirath zwischen seinem zweiten Sohne, dem jüngeren Bruder des Königs Louis, und der Tochter des Herzogs von Montpensier würde die streitenden Ansprüche versöhnen und eine Dynastie gründen, welche in direkter Linie von dem letzten Könige von Spanien abstammt. Wenn alle Parteien sich über diesen Ausweg einigen wollten, so dürfte derselbe allem Anscheine nach sich als der beste und wünschenswertheste ausweisen."

Portugal.

Lissabon, 31. März. (**Tel.**) Bis jetzt ist das Ergebniß von 86 Wahlen bekannt, welche sämmtlich konservativ ausgefallen sind.

Nach den aus **Paraguay** eingegangenen Nachrichten soll Lopez zwar genug Mundvorrath für seine Truppen haben, doch nur wenig Munition.

---

einer Dame und der Eitelkeit derselben, ihn nicht einzugestehen; und sie haben Recht. Die Schönpflästerchen erfand eine Hofdame Eduards VI. von England, der eine Warze die blendende Weiße ihrer Schultern beeinträchtigte. Die Reifröcke sollten ursprünglich die schiefen Hüften einer spanischen Infantin verbergen u. s. w. Aber, meine Herren, Sie haben da in ein Wespennest gestochen, Sie haben sich selbst eine Grube gegraben. Hundert Beispiele könnte ich Ihnen anführen, daß lächerliche Zufälligkeiten und Eitelkeit Ursachen von eben so lächerlichen Herrenmoden geworden sind. Jene abscheulichen spitzzulaufenden Schnabelschuhe, denen man auf mittelalterlichen Kostümbildern häufig begegnet, verdanken ihr Entstehen dem Umstande, das Heinrich Plantagenet, Herzog von Anjou an einem seiner Füße einen ungeheuren Auswuchs zu verbergen hatte. — Karl VIII. von Frankreich hatte krumme Beine und führte deshalb statt der kurzen knappen Wämser lange wallende Gewänder ein. — Franz I. schor sich nach einer Verwundung am Kopfe in der Schlacht bei Pavia Haar und Bart ab, und alsbald fielen die Locken und Bärte von Frankreich unter der Scheere der Nachahmungssucht. — König Ludwig XIV. hatte Beulen auf dem Kopfe, ein Umstand, der sicher ein gutes Theil zur Erfindung und Einführung der gewaltigen und kostspieligen Perrücken seines Zeitalters beitrug. Seinem Hofe verdanken wir auch die Erfindung des unästhetischsten Kleidungsstückes, das je würdig befunden worden ist, den Körper eines Mannes zu verunzieren: des Fracks. — Die jackenartigen Halboberröcke ohne Schöße, unter dem Namen der Spenzers bekannt, die im letzten Jahrzehnt des vorigen Jahrhunderts zuerst nur von Herren beim Reiten getragen wurden, verdanken dem Zufall ihre Entstehung. Der Lord Spencer setzte bei einer Hetzjagd über einen Zaun und riß sich den Schoß seines Oberrocks gerade über der Tasche ab. Um nicht mit einem Schoße zu reiten, ließ er den andern dazu abschneiden, verfolgte mit seinem gestutzten Oberrocke die Jagd und schuf so eine Mode, die bald vielfältig nachgeahmt, auch von den Damen übernommen wurde. — Doch genug davon; mir fällt beim Ueberlesen des Geschriebenen ein Dialog ein, den ich vor Jahr und Tag, da ich auch einmal über Frauen schrieb, mit einer liebenswürdigen Freundin hatte; es war von weiblichen und männlichen Thorheiten die Rede, auch von Moden. „Es ist ein großer Unterschied zwischen unsern und euern Thorheiten", sagte sie da etwa, „denn die unsern haben ihren Quell im Herzen, die euern im Kopfe; und die Narrheiten sind echt, sind Narrheiten quand même. Wir haben Kapricen, ihr Marotten; wir sind allenfalls bizarr, ihr habt Sparren und Schrullen. Unser Luxus ist ein Füllhorn von Grazie und Leben, der eurige ein bloßes Todtschlagen; wir säen Gold um Blumen zu ernten, ihr begrabt eure Freuden unter zerdrückten Rosen, wie Nero seine Tischgäste. Ihr kennt nur Liebhabereien, wir —"

„Liebhaber", wagte ich dem etwas stockenden Redefluß nachzuhelfen, biß mir aber, als das Wort heraus war, auf die Lippen. Doch es hatte keine Gefahr. „Ja, meinetwegen", fuhr sie fort, „und die wir nur deshalb wechseln, wie die Moden, weil sie sich selbst für Modepuppen geben." — Dagegen konnte ich Nichts argumentiren, denn ich mußte ihr Recht geben.

Eins will ich zum Schlusse meinen schönen Leserinnen noch verrathen. Sie kennen gewiß alle das populäre Lied vom Hute. Betrachten Sie Ihre Gatten, Brüder, Freunde 2c., die allezeit für Ihre Modeänderungen ein spitzfindiges Lächeln bereit haben, genauer, sobald eine neue Mode von männlicher Kopfbedeckung aufkommt. Wenn da der Gestrenge nicht alsbald in derselben erscheint, oder doch, falls ihn der Pantoffel krönet, den lebhaften Wunsch ausspricht, sie zu besitzen, dann ist er gegen die Mode gefeit, und wenn er zugleich regierendes Haupt ist und auch Kassenrendant, so kann ich seiner Dame nur den unmaßgeblichen Rath geben: in Modesachen zu resigniren und ihm nachzuahmen.

Der erste Freiwillige von 1813 †.

Am ersten Osterfeiertage starb in Weimar der Postmeister a. D. Heidemann, bekannt und geehrt als der „erste Freiwillige" aus der Zeit der glorreichen Erhebung des preußischen Volkes gegen die Fremdherrschaft im Jahre 1813. Er war der Sohn jenes Bürgermeisters von Königsberg, Heidemann, dessen patriotischem Eifer namentlich mit die rasche und erfolgreiche Einrichtung der Landwehr in Ostpreußen zu verdanken war — der erste Vorgang einer selbstthätigen Bewaffnung des Volkes wider den fremden Bedrücker, welchem erst später der Eintrit von Freiwilligen in das stehende Heer in Folge des königlichen Aufrufs von Breslau aus folgte. Damals war der junge Heidemann, des Bürgermeisters Sohn, der erste, der sich zum Eintritt in diese freiwillig gebildete Landwehr, und zwar die Kavallerie, meldete. Erst als Gemeiner, dann als Unteroffizier dieses Korps machte er jene glänzenden Gefechte mit, in denen die ostpreußische Landwehr sich so ruhmvoll bewährte und den schlagenden Beweis lieferte, was auch junge, kaum geschulte Truppen vermögen, wenn sie von glühender Vaterlandsbegeisterung durchdrungen sind. In Weimar fand er, nachdem er zuerst (nach Benndigung des Krieges) im Preußischen eine Zivilstelle als Postmeister erhalten und längere Zeit bekleidet hatte, in seinem spätern Alter die wohlverdiente Ruhe und lebte mit einer trefflichen Gattin, der treuen Gefährtin auch seines höheren Alters, in glücklicher Zurückgezogenheit, jedoch noch immerfort den Bewegungen der Zeit, und namentlich jedem neuen, frischeren Aufschwunge der deutsch-nationalen Dinge mit ganzer Seele folgend.

Noch ein Freiwilliger von 1813 †.

Am 27. März ist wieder einer unsere Freiwilligen von 1813 aus dem irdischen Leben abberufen worden, einer der frühesten und merkenswerthesten unter ihnen: der Landrath des Großstrehlitzer Kreises, Ernst Bürde. Er entschlief nach langen Leiden auf seinem Rittergute Rosniontau bei Groß-Strehlitz, welches er seit seiner ersten Niederlassung als Landwirth, seit mehr als 50 Jahren, wechsellos besessen hat.

Ernst Bürde war der dritte dem Alter nach unter jenen vier Söhnen, welche der Hofrath und Geh. Kammersekretär Samuel Gottlob Bürde zu der allerersten Gruppe von Freiwilligen stellte, die im Beginn des großen Jahres dem Könige in Breslau im „königlichen Palais" auf der Karlsstraße vorgeführt wurden. Die stattlichen jungen Männer, alle andern umher um eines Hauptes Länge überragend, fielen dem Könige besonders auf, und die Auskunft, die er erhielt: daß ein Vater alle seine Söhne dem Vaterlande als Kämpfer darbiete, trug mit einigen andern bekannten Vorgängen wesentlich dazu bei, in Friedrich Wilhelm die Zweifel zu besiegen, welche gegen den Drang nach freiwilliger Bewaffnung und Volkserhebung immer noch bei ihm obwalteten, als schon die ersten Veranstaltungen aus dem Volke heraus selbst getroffen waren.

Die Söhne kehrten wohlbehalten mit dem Heere der Sieger von Paris wieder zurück und sind sämmtlich zu ziemlich hohen Jahren gekommen. Zuerst starb Fritz, der älteste den Jahren nach, welcher Maler und Professor geworden, besonders Thiermaler, und als solcher bei den Staatsgestüten die Porträtirung der Racepferde zu besorgen hatte, worin er es zu virtuosen, man möchte sagen physiognomischen Leistungen brachte, was ihm den Zunamen „Pferde-Bürde" eintrug. In seinen letzten Jahren erwachten plötzlich Talent und Neigung zur Plastik in ihm, und er leistete auf ganz autodidaktischem Wege bereits Ueberraschendes, als ihn, vereinsamt im Bade zu Lippspringe, der Tod rasch abrief. Ihm folgte nach einigen Jahren der zweitälteste, August, der Junggesell geblieben, Kaufmann und Geschäftsführer eines großen industriellen Hauses zu Krimmitzschau, welchem er mehr als ein bloßer Angestellter gewesen, ein heißbeweinter Freund und Mitarbeiter von felsenfester Treue. Heinrich, der jüngste den Jahren nach, folgte dann; er war Professor an der Bauakademie zu Berlin, Bauinspektor und königlicher Baurath, und hinterläßt in der Hauptstadt manches Denkmal seiner schaffenden Thätigkeit. Im vorigen Jahre, wenn wir nicht irren, folgte ihm der eine seiner Söhne, Friedrich, Dr. phil. und Historiker in Berlin. Der andere, Emil, hat sich der Bühne zugewandt.

Unser Jetztverstorbene, der einzige, der in Schlesien verblieben, hat sein Alter ungefähr in die Mitte der Siebzig gebracht; er gehörte zu den strebsamen Landwirthen, deren aufmerksames Auge auf alle Fortschritte des Faches gerichtet war. Schafzucht, rationeller Wiesenbau, einige Zweige der landwirthschaftlichen Fabrikation waren von ihm praktisch in die Hand genommen; leider fehlten ihm die Mittel, seinen Bestrebungen einen weiteren Umfang zu geben. Seit vielen Jahren war er vom Vertrauen des Kreises und der Regierung auf den Posten des Landraths berufen. Politisch wie kirchlich gehörte er streng der alten Schule an, die sich mit Formen und Forderungen der Neuzeit nicht befreunden kann. Aber die Achtung, welche sein persönlicher Charakter, seine unerschütterliche Redlichkeit verdiente und fand, war so groß, daß ihm nie ein Makel angeheftet ward auch von solchen, deren politische Ansichten den seinigen gerade entgegengesetzt waren. Im Cholerajahre 1855 hatte der alte Herr den Schmerz, Gattin und Schwester gleichzeitig binnen wenigen Stunden sich entrissen zu sehen, während er selbst darniederlag. Seitdem besorgte eine schwergeprüfte Tochter sein einsam gewordenes Hauswesen. Der älteste Sohn, Paul Bürde, lebt als Maler in Berlin, ausgezeichnet besonders im Portrait, dem weiteren Publikum zuerst bekannt geworden durch seinen „Fürst Lichnowski auf dem Todtenbette" (1849). Der jüngere, strebsamer Landwirth, ist Pächter eines gräflich Renardschen Gutes in Oberschlesien.

Samuel Gottlob Bürde, der Vater, stammte auch Schwedisch-Pommern, sein Großvater, Kandidat der Theologie, war von Karl XII. ausgehoben worden und blieb hier in Schlesien zurück. Samuel Gottlob ist bekannt als Dichter geistlicher und weltlicher Lieder, Verfasser guter Opern- und Singspieltexte, Uebersetzer von Miltons „Paradies", und zwei Erzählungen des Olivier Goldsmith, sowie von Oden und vermischten Gedichten Friedrichs des Großen; von ihm finden sich auch Beiträge in Schillers „Horen" und „Musen-Almanach". Er gehörte dem schöngeistig-mystischen Kreise der Hoym-Haugwitzschen Zeit an. Seine Söhne hatten die Neigung zur Frömmigkeit, aber keinen Zug des höfischen Wesens von ihm geerbt, sie waren sämmtlich gerade und schlichte Biedermänner, und so auch ihre Frömmigkeit keine angekünstelte. (Schles. Ztg.)

Italien.

Florenz, 27. März. Am 23. war der zwanzigste Jahrestag der Thronbesteigung König Viktor Emanuels. Die vielen, mit zahlreichen Unterschriften bedeckten Adressen, die bei diesem Anlasse aus allen Theilen Italiens an den König gelangten, bilden einen auffallenden und höchst charakteristischen Gegensatz zu dem fast überall mit Stillschweigen übergangenen Namensfeste Garibaldis und Mazzinis (Josephstag), welches in früheren Jahren eine viel größere Bewegung unter dem Volke hervorzubringen pflegte. Unter den Adressen an den König zeichnete sich vor Allem die der Bürgerschaft Neapels aus, welche 16,000 Unterschriften trug. Sie begleitet das Geschenk einer goldenen Krone, deren Kosten durch eine öffentliche Subskription zusammengebracht worden waren. Diese Krone wurde dem Könige durch eine Deputation angesehener Neapolitaner am 23. in Florenz überreicht. Der König, welcher sonst gewöhnlich die Charwoche in Turin zuzubringen pflegt, schob seine Abreise nach jener Stadt eigens auf, um am genannten Tage die Deputation zu empfangen.

Nach einem Tel. der „N. Fr. Pr." aus **Florenz**, 31. März, ist General Lamarmora heute vom Schlage gerührt worden. Sein Aufkommen wird bezweifelt.

Florenz, 1. April. (**Tel.**) Die umlaufenden Gerüchte, in den Provinzen sei der Ausbruch von Unruhen zu befürchten, sind unbegründet. An mehreren Orten sind zwar Demonstrationen vorgekommen, dieselben sind jedoch unbedeutend und ohne Zusammenhang mit einander und ließen die Landbevölkerung ganz theilnahmslos. — Der König hat heute den russischen Großfürsten Wladimir und den Feldmarschal-Lieutenant Möring empfangen und Letzterem das Großkreuz des Lazarusordens überreicht. — Der Finanzminister Graf Cambray-Digny wird am 15. d. den Finanzbericht der Kammer vorlegen.

Rußland und Polen.

Warschau, 1. April. Die offiziellen russischen Blätter veröffentlichen einen schon im Jahre 1866 abgeschlossenen Vertrag zwischen Rußland und Preußen, betreffend die Kanalisirung des russisch-preußischen Grenzflusses Brynica und die durch dieselbe bewirkte Grenzregulirung zwischen dem Königreich Polen und Preußen. Der Grenzfluß Brynica trennt den Kreis Olkusz im Königreich Polen von dem Kreise Beuthen in Oberschlesien, und der zwischen den Grenzpfählen 173 und 176 in der Länge von 1348 Klaftern zu erbauende Kanal soll dem Flusse zum neuen Bette und zugleich zur Bezeichnung der neu regulirten Grenze dienen. Die östlich von dem Kanal gelegenen Grundstücke sollen zum Königreich Polen, die auf der westlichen Seite befindlichen zu Preußen gehören. Zwischen den von der Grenzregulirung berührten Grundbesitzern sind bereits freiwillige Verträge wegen gegenseitigen Austausches ihrer Grundstücke abgeschlossen. Die Konvention erlangt in jedem der kontrahirenden Staaten Gesetzeskraft mit dem Augenblicke ihrer Publikation, jedoch nur in Bezug auf die Kompetenz der Kriminalgerichte, für alle übrigen Behörden erst mit dem 2. August 1869.

Türkei und Donaufürstenthümer.

Aus **Konstantinopel** bringt das den 2. April Abends erscheinende Blatt der „Wiener Presse" eine Meldung, wonach zwischen der Pforte und Persien die Uebereinkunft getroffen ist, eine gemischte Kommission zur Vornahme einer Grenzberichtigung einzusetzen. Die Gefahr eines Konfliktes sei somit als beseitigt anzusehen.

— Die Nachricht, die serbische Regierung habe die Abberufung Osman Paschas aus Bosnien verlangt, ist ganz unbegründet. — Montenegro besteht noch immer auf Abtretung des Hafens von Spizza. — Nach erfolgter Ablehnung seitens der Patriarchen sind an die Bischöfe der orientalischen Kirche direkte Einladungen zur Betheiligung am Konzile gelangt.

Bukarest, 1. April. Heute Morgen 7 Uhr 3 Minuten wurde ein von Westen nach Osten verlaufender, ziemlich heftiger Erdstoß verspürt. — Von den im vierten Wahlkollegium Gewählten gehören drei Viertel der Regierungspartei an. — Die ausländischen Postexpeditionen sind mit heutigem Tage von den rumänischen Behörden in eigene Verwaltung übernommen worden.

Griechenland.

Aus **Athen**, 1. April, meldet Reuters Büreau, daß der König und die Königin von Griechenland nach Korfu abgereist sind und dort bis zum Sommer bleiben werden. — Der unterseeische Telegraph zwischen Korfu und dem Pyräus wird am 5. d. eröffnet werden.

Amerika.

Newyork, 1. April. (**Kab.-Tel.**) Der Ausschuß für die auswärtigen Angelegenheiten hat über die Resolution, wodurch der Präsident zur Anerkennung Kubas ermächtigt wird, sein Gutachten abgegeben.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 3. April.

— Die Elementarlehrer des Regierungs-Bezirks Posen werden auf Grund des Bundesgesetzes vom 17. Aug. 1868, betreffend die neue Maaß- und Gewichtsordnung, deren Anwendung, insofern die Betheiligten hierüber einig sind, bereits vom 1. Januar 1870 gestattet ist, von der k. Regierung unter dem 24. v. Mts. aufgefordert, rechtzeitig die neue Maaß- und Gewichtsordnung kennen zu lernen und ihre Schüler baldigst genauer damit bekannt zu machen. Gleichzeitig werden den Lehrern die zum Gebrauche bei diesem Unterrichte geeignetsten Unterrichtsbücher empfohlen. Zunächst nothwendig wird es aber auch sein, daß die Lehrer die Dezimalbruch-Rechnung lernen, die leider nicht in allen Seminarien gelehrt worden ist.

— **Gaszähler.** In der Stadt sind im Ganzen 1310 Gaszähler aufgestellt, und zwar ein Gaszähler zu 100 Flammen, 8 Gaszähler zu je 80 Flammen, 5 zu je 50, 5 zu je 30, 15 zu je 20, 52 zu je 10, 161 zu je 5, 1063 Gaszähler zu je 3 Flammen. Die Letzteren müssen pro Stück mit 1 Thlr. 10 Sgr. jährlicher Miethe bezahlt werden; zusammen bringen die Gaszähler der Stadt 1990 Thlr. 12 Sgr. jährlicher Miethe ein. Sollte diese Miethe, wie es von der Baukommission des Stadtverordneten-Kollegiums verlangt wird, fortfallen, so würde die Kasse der Gasanstalt nicht allein einen erheblichen Ausfall in der fortlaufenden Einnahme erleiden, sondern auch für die sich immer mehr häufenden Reparaturen an den Gaszählern Ausgaben zu machen haben, die jetzt ausschließlich aus der Gaszählermiethe bestritten werden. Freilich werden nur bestimmte Konsumenten von der Gaszählermiethe betroffen.

? **Birnbaum**, 2. April. Die Furcht vor Feuersgefahr ist bei uns noch sehr rege seit dem letzten großen Brande im August v. J., und so darf es nicht Wunder nehmen, daß, als gestern Abend gegen 7 Uhr wieder einmal der Feuerruf erschallte, sehr Viele an ernste Gefahr dachten; doch war glücklicherweise nur ein Schornstein- oder Rußbrand im Gellmertschen Familienhause auf dem sogenannten Acker (Neustadt), dem Schauplatz des vorigen großen Feuers zu löschen und wurde letzteres bald mit Hilfe der herbeigeeilten Spritzen von thätigen Händen bewerkstelligt. Hieran anknüpfend, habe ich noch zu berichten, daß die auf der Neustadt abgebrannten Scheunen nicht mehr dort, sondern vor der Stadt, zwischen Birnbaum und Bielsko, an der Zirker Chaussee, auf einem zu diesem Zwecke von der Kommune erworbenen und den resp. Interessenten zuertheilten Platze wiedererbaut werden; es herrscht daselbst eine recht rege Bauthätigkeit, so daß das beabsichtigte Konglomerat von Scheunen bis zur Ernte wohl fertig dastehen wird. Auf der Neustadt werden nur die Wohngebäude mit Zubehör errichtet und hat die Durchführung resp. Eintheilung und planmäßige Parzellirung zu Bauplätzen für die zu diesem Zwecke eingesetzte Kommission recht viele Schwierigkeiten gehabt! Man denke sich ein seit alten Zeiten mit Wohnhäusern, Scheunen, Ställen, mit Ecken und Winkeln, mit Gärtchen und Gäßchen übersäetes Terrain durch den Brand zu einer weder Grenzen noch Marken zeigenden Fläche vereinigt; Jedem nun das Seine zu bemessen, zu vergleichen, zu vergüten, oft überhohe Ansprüche ins Gleiche zu bringen, so wird man zu dem Schluß kommen: die Herren der Kommission haben einen harten Stand gehabt! Statt dieses eckigen, winkeligen Stadttheiles werden wir nun einen regelmäßig nach einem gemeinsamen Plane angelegten entstehen sehen.

G **Kempen**, 1. April. So will's denn endlich mit unserer Eisenbahn Ernst werden! Es mochte gestern Manchen freudig berühren, als die drei mit der Aufnahme der Aktienzeichnungen betrauten Herren, Stadtrath Julius Kempner, Bankier L. W. Schlesinger und Kaufmann Isidor Wieruszowski durch die Straßen flanirten, um die Opferwilligkeit der Kempner Kaufleute noch einmal auf die Probe zu stellen. Denn schon vor fünf Jahren sind einmal Aktienzeichnungen zu demselben Zwecke aufgenommen worden, aber theils sind die damaligen Zeichner unterdeß mit Tode abgegangen, theils sind ihre Verhältnisse schlechter geworden. Man war auf das Resultat gespannt, weil man befürchtete, die schlechte Geschäftskonjunktur werde auch hier eine nachtheilige Wirkung ausüben. Um so angenehmer war die Enttäuschnng, denn die Kempener Kaufmannschaft hat ca. 100,000 Thlr. gezeichnet, eine Summe, die für die Verhältnisse einer Stadt wie Kempen enorm ist. — Heute wird in dem zwei Meilen von hier entfernten Dorfe Doruchow einer der angesehendsten Grundbesitzer des hiesigen Kreises zur Erde bestattet, der preußischer Offizier und Gerichtsreferendar gewesen, dann auch Landschaftsrath geworden war und plötzlich im vorigen Sommer an einer fixen Idee so schwer erkrankte, daß er in eine Irrenheilanstalt nach Berlin gebracht werden mußte, woselbst er in voriger Woche gestorben ist. Sein Leichnam ist gestern durch den Kreis transportirt und zur Nacht in der katholischen Kirche zu Schildberg beigesetzt worden, um heut in der Familiengruft bestattet zu werden. — Vor wenigen Tagen passirte in dem $2^3/_4$ Meilen von hier entfernten Olszynaer Walde folgendes Unglück: Ein junges Mädchen aus dem Dorfe Wyrembacz war in den Wald gegangen, um Reisig aufzulesen, dabei wurde sie vom Waldbeläufer betroffen; sie entfloh und da jener sie verfolgte, kam sie auf dem nächsten Wege an einen wassergefüllten Graben, über den sie hinübersetzen wollte, sie sprang aber zu kurz, stürzte ins Wasser und blieb auf der Stelle todt liegen. Der Waldbeläufer wurde in Haft genommen, weil der Verdacht vorlag, daß er sie getödtet haben könne und sich Zeichen eines gewaltsamen Todes an dem Leichnam befinden sollten. Bei der Sektion aber ergab sich, daß die Unglückliche in Folge des Schreckes, der Anstrengung und Furcht höchstwahrscheinlich im Wasser vom Schlage getroffen worden sei. Der Waldbeläufer ist wieder auf freien Fuß gesetzt. — Auf dem katholischen Kirchhofe in dem Städtchen Grabow ist in dieser Woche beim Harken der Leichnam eines neugeborenen Kindes aufgefunden worden. Wer die Mutter desselben sei, ist noch nicht ermittelt worden.

Staats- und Volkswirthschaft.

** In der Zeit vom 2. bis zum 12. September d. J. wird in Hamburg eine internationale Pflanzen-Ausstellung stattfinden, und zwar in Verbindung mit dem Kongreß der Botaniker, Gärtner und Gartenfreunde. Als Preise für hervorragende Leistungen im Gartenbau haben JJ. MM. der König und die Königin dazu einen silbernen Pokal und zwei kostbare Vasen bestimmt, während vom Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheiten die große goldene Medaille im Gewichte von 50 Dukaten als Konkurrenzpreis ausgesetzt ist. Der Geh. Ober-Reg.-Rath Heyder wird sich als Kommissar des Ministeriums nach Hamburg begeben. — Dieser Beamte ist auch beauftragt, die Gartenbau-Ausstellung zu besuchen, welche gegen Ende des jetzigen Frühjahrs in Petersburg eröffnet wird. Wahrscheinlich begleiten ihn dorthin die Professoren Koch aus Berlin und de Barry aus Halle, und zwar im Auftrage des Unterrichts-Ministeriums. Für die zu dieser Ausstellung reisenden Personen, so wie für die Pflanzensendungen zu derselben sollen auf den Staats-Eisenbahnen Ermäßigungen des Fahrtarifs eintreten.

** Die XVI. Wanderversammlung deutscher Bienenwirthe wird im September d. J. in Nürnberg abgehalten werden.

Wien, 3. April (**Tel.**) Die Anträge wegen der Refundirung der Staatsvorschüsse bei der böhmischen Westbahn sind definitiv genehmigt, die betreffenden Verhandlungen mit den Ministerien haben das erwünschte Resultat ergeben und schon in der nächsten Generalversammlung werden sie der Genehmigung der Aktionäre unterbreitet werden. Die Modalitäten der Refundirung, wie dieselben nunmehr festgestellt, sollen noch günstiger sein, als die Anträge der Berliner Aktionäre.

Newyork, 1. April. (**Kabeltel.**) Die Staatsschuld der Vereinigten Staaten beträgt nach dem soeben veröffentlichten Ausweise 2636 Millionen, ist also um 25 Millionen Dollars vermindert worden. Der Baarvorrath des Staatsschatzes beläuft sich auf $82^1/_2$ Millionen in Münze und 10 Millionen Papiergeld, ist mithin um 23 Millionen vermindert worden.

Hopfen.

s. **Kirchplatz-Borny**, 2. April. Kaum daß es im Hopfengeschäfte anfing etwas lebendiger zu werden, so ist dem kurzen Aufschwunge jetzt wieder eine Flauheit gefolgt, welche die hier anwesenden fremden Einkäufer nöthigt, momentan entweder gar nicht, oder doch nur wenig zu den gedrückten Preisen von 5 bis 7 Thlr. pro Zentner Primawaare und geringere Sorten je nach Qualität und Farbe mit 3—5 Thlr. zu kaufen. Grund zur Geschäftsstockung und des Preisrückschlags sind die eingelaufenen ungünstigen Nachrichten aus England. Große Quantitäten an Hopfen werden dort, da der Bedarf gedeckt zu sein scheint, den Exporthändlern zur Dispositon gestellt und wird in diesem Falle wegen Mangel an Absatz auf dem Kontinente die Waare oft noch unter dem Einkaufspreise losgeschlagen. Die Hoffnung der hiesigen Produzenten auf bessere Preise ist hierdurch wieder ins Wasser gefallen und bestimmt sie zum Aushacken der Hopfenpflanze Behufs Bestellung des Ackers mit anderen rentableren Früchten.

Vermischtes.

* **Bromberg.** Bei Gelegenheit einer Kindtaufe in der ev. Kirche am dritten Osterfeiertage, entspann sich bei der Examination einer jungen Dame durch den Küster hinsichtlich ihres Charakters, ob sie verheirathet, unverheirathet oder noch Jungfrau sei, ein lebhafter Wortwechsel, indem sich ein gleichfalls bei der Tauffeierlichkeit betheiligter Herr, entrüstet über die der jungen Dame vorgelegten Fragen energisch ins Mittel legte. Der Gegenstand führt voraussichtlich zu einem Prozeß. (N. M. 3)

* **Berlin.** Die Anklage gegen v. Zastrow wird, wie man der „Voss. Ztg." mittheilt, nicht hier, sondern wahrscheinlich vor dem Schwurgericht in Brandenburg zur Verhandlung kommen, worauf der Verhaftete angetragen hat. Zur Begründung dieses Antrages hat v. Zastrow u. A. angeführt, daß hiesige Geschworene außer Stande seien, unbefangen und vorurtheilsfrei ihren Spruch zu fällen, weil sie durch die öffentliche Meinung, namentlich aber durch die Presse, beeinflußt seien, welche letztere sich alle Mühe gebe, seine Richter gegen ihn einzunehmen und ihn zum Verbrecher zu stempeln.

* **Der deutsche Schwindler** Graf C. E. Raps v. Reitzenstein, etwa 45 Jahre alt, (s. unsere gestrige Nummer) stand in London wiederum unter Anklage des Betrugs vor dem Polizeigerichte. Reimers, ein deutscher Geheimpolizist, der den Angeklagten verhaftet hatte, sagte, daß er seit der ersten Verhandlung nicht weniger als 15 Briefe aus Leamington, Orfard, Dover, Folkestone, Weymouth, Liverpool, Lowestoft, Grimsby und anderen Orten von Leuten erhalten habe, welche vom Angeklagteu hintergangen worden seien. Es lagen noch andere Beschuldigungen gegen ihn vor; er habe aber keine Zeit gehabt, dieselben näher zu untersuchen. So habe er sich unter anderen bei seiner Hauswirthin, einer Offizierswittwe, welche er heirathen zu wollen vorgab, so sehr einzuschmeicheln gewußt, daß diese ihm bei ihrem Rechtsanwalte einführte. Bei diesem erkundigte er sich, wte er am Besten 16,000 Pf. St. anlegen könne, da er auf Befehl des Königs von Preußen sofort nach Abessinien abreisen müsse. Zweck dieser Einführung sei aber nur gewesen, Geschäftsleute an den Rechtsanwalt als Referenz für seine „Solidität" zu verweisen. Mehrere Geschäftsleute, denen der Herr Graf ein unprofitlicher Kunde gewesen war, erschienen als Zeugen. Sonst ergab sich noch aus den Verhandlungen, daß der Angeklagte, wiewohl er seine Hauswirthin, wie eine andere reiche englische Dame von Rang um ihre Hand anhielt, verheirathet ist. Auf eine Frage des Richters, ob er denn wirklich ein preußischer Graf sei, folgte die Antwort, er wolle es mit der Zeit erklären, wie es sich damit verhalte. Die Verhandlungen wurden bis Freitag vertagt.

* **Der vielbesprochene Prozeß**, der sich aus der Promenadenbegegnung des türkischen Gesandten mit einem herzoglichen Gartenaufseher in Biebrich entwickelte, hat, wie die „Mittelrh. Ztg." aus Wiesbaden schreibt, seinen Winterschlaf gehalten Die Zeit der letzten bekannt gewordenen gerichtlichen Handlung ist so lange her, daß z. B. ein Redakteur unterdessen wohl mehrmals in strafrechtlichen Betracht hätte gezogen werden können. Unbekannt ist vielleicht, daß dem kaiserlich ottomanischen Gesandten Termin zur Eidesleistung bereits auf den 18. v. M. anberaumt war. Ob und was er geschworen hat, ist bis jetzt nicht bekannt geworden.

* Aus **Wien** wird geschrieben: „Dutzendweise, wörtlich dutzendweise, sind wieder neue **Banken** im Anzuge, und nichts kann die Lage schlagender illustriren als die Weisung, welche ein bekannter Bankier seinem Disponenten im Börsenlokal zurückließ: „Ich gehe auf 10 Minuten hinaus. Wenn inzwischen eine neue Bank gegründet werden sollte, so rufen Sie mich."

* **London**, 29. März. Noch ist das projektirte Unternehmen zur Hebung der spanischen Goldgalleonen in der Bucht von Vigo nicht ausgeführt, und man hört von einem anderen ähnlichen, das sich indessen einer sichereren Grundlage erfreuen soll. Am 7. Oktober 1799 scheiterte nämlich „La Lutine", welche Geldunterstützung für die Orangisten in Holland, bedeutende Sendungen für Hamburger Bankhäuser und die Kronjuwelen des Prinzen von Oranien an Bord hatte, an einer Sandbank bei der Insel Terschelling in dem Zuyder See. Schon früher sind zweimal große Beträge, im Ganzen 220,000 Pfd. St., aus dem Wrack zu Tage gefördert worden, und da die Rippen noch fest sind, glaubt man noch etwa eine Million heben zu können. Es ist dies indessen kein spekulatives Aktienunternehmen; „Lloyds", als Vertreter der Nachkommen der durch den Untergang des Schiffes Benachtheiligten, wollen das englische Parlament um seine Erlaubniß zur Hebung des Schiffes bitten.

* **London**, 30. März. Ein Geschichtchen, in welchen einige englische Pensionsdämchen aktiv und der Papst passiv figuriren, macht hier die Runde. Der 14. Februar als Valentinestag ist nämlich in England ein großer Tag. Die jungen Damen schicken den jungen Herren und diese wieder jenen sogenannten Valentines, kleine Geschenke, meist Bilder. Nun waren sechs Schülerinnen einer englischen Pension derartig vom Uebermuthe geplagt, daß sie ein hübsches Valentines-Geschenk kauften, einpackten und mit der Adresse: „To His Holiness, the Pope, Rome", abschickten. Eingeschlossen war ein Brief, den die sechs übermüthigen Dämchen (gegen den sonstigen Gebrauch bei Valentines) unterzeichneten und in welchem sie dem Papste mittheilten, daß sie in Folge seiner Aeußerungen gegen Chignons und lange Schleppkleider Beides abgelegt hätten. Bald nach Absendung des Briefes traf eine Antwort vom Kardinal Antonelli ein, in der es hieß, der Papst habe Valentine und Brief erhalten und sich sehr darob gefreut. Die jungen Damen freuten sich auch gar sehr, daß sie einen Brief von einem so hohen Prälaten erhalten hatten. Derselbe war in französischer Sprache geschrieben. Doch bald darauf brachte eine andere Post das Valentine aus Rom zurück mit dem Segen des Papstes in Italienisch darauf geschrieben. Die jungen Damen lassen das Valentine zur Vertheilung unter sich lithographiren und freuen sich ungeheuer ob ihres wohlgelungenen Scherzes; denn ein solcher war's von Anfang zu Ende, die jungen Damen hatten nämlich weder ihre Chignons abgelegt, noch ihre Kleider um ein Strohbreit kürzer gemacht.

* **Kiew**, 30. März. Die interimistische Brücke der Kiew-Kursk-Eisenbahn über den Fluß Seim ist mit dem Passagierzug eingestürzt, welcher eine halbe Stunde nach dem Zuge fuhr, auf welchem sich der Großfürst Nikolai Nikolajewitsch befand, der um 10 Uhr Morgens wohlbehalten in Kiew eintraf. Die Zahl der Todten und Verwundeten ist noch unbekannt.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. Wasner in Posen.

(Hierzu zwei Beilagen.)

Das Hospital „Philanthropie" zu Bukarest hat sich durch Einführung des Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheitsbieres aus der Brauerei Neue Wilhelmsstraße 1 in Berlin, den vielen Heilanstalten, in denen dasselbe mit großem Erfolge als Heilnahrungsmittel angewendet wird, angeschlossen, und bereits durch Dr. Thiermann dem Johann Hoffschen Zentral-Depot in Wien bedeutende Aufträge übermittelt. Auch Se. Durchlaucht der Fürst Karl kennt die wunderbare Heilkraft der Hoffschen Malz-Fabrikate, zu deren Genuß die geschwächten Kranken vertrauensvoll greifen; ebenso dessen erlauchter Vater, Se. Königl. Hoheit, der Fürst Karl Anton zu Hohenzollern-Sigmaringen, der den Fabrikanten zu seinen Hoflieferanten ernannt und außerdem durch Ertheilung der großen goldenen Verdienst-Medaille ausgezeichnet hat.

Vor Fälschung wird gewarnt!

Von sämmtlichen weltberühmten Johann Hoffschen Malz-Fabrikaten halten stets Lager: in **Posen** General-Depot und Haupt-Niederlage bei ***Gebr. Plessner***, Markt 91., Niederlage bei ***R. Neugebauer***, Wilhelmsplatz 10.; in **Wongrowitz** Herr ***Th. Wohlgemuth***; in **Neutomysl** Hr. ***Ernst Tepper***; ***A. Jaeger***, Konditor in **Grätz**; in **Kurnik** Hr. ***F. W. Krause***; in **Schrimm** Hr. ***H. Casriel.***

Dem Herrn Friedr. Dieckmann

haben wir für

Bromberg und Posen

den alleinigen Verkauf unseres **Bieres** übertragen, was den geehrten Konsumenten unseres Fabrikats hierdurch ergebenst anzeigen

Berlin, im März 1869.

Berliner Brauerei-Gesellschaft (Tivoli)

A. Zimmermann.

NB. Obiges Bier verkaufe von heute ab mit 4 Thlr. 5 Sgr. pro 100 Fl. exkl. Glas und gebe ich jetzt auch von all meinen Bieren in $1/_8$, $1/_4$, $1/_2$ und $1/_1$ Tonnen- und Eimer-Gebinden zu den billigsten Preisen ab. Hochachtungsvoll ergebenst

Friedr. Dieckmann.

Angekommene Fremde

vom 3. April

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Rittergutsbesitzer Bardt und Frau aus Pawlowice, Graf Arco aus Wrączyn, v. Sigsfels aus Schlesien, Staatsanwalt Neumann aus Grätz, Steindruckereibesitzer Rothe aus Glogau, die Kaufleute Mühlrad aus Magdeburg, Franke aus Offenbach, Mezyer aus Pforzheim, Cohn aus Berlin, Wache und Lode aus Breslau, Müller aus Schönen.

DREI LILIEN. Lehrer Schmidt aus Raskow, Geometer Birkholz aus Neudorf.

SCHWARZER ADLER. Gutsbesitzer Gebr. Taczarski aus Kobylin, Techniker Jankiewicz aus Woynowice, Frau v. Urbanowska aus Turostowo.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Kommis Neubeld aus Breslau, Kreisrichter Weichenbach aus Schroda, Studiosus Zborowski aus Gnesen, die Kaufleute Fechner aus Rawicz, Jagielski aus Köln und Schöps aus Kobylin, die Prediger Heften aus Memel und Hartmann a. Breslau.

HOTEL DE BERLIN. Die Kaufleute Hoffmann aus Breslau, Kramer aus Leipzig, Linke aus Halle, Beier aus Nürnberg, v. Großmann aus Ostrowite, Gutsbesitzer Busse aus Lezec.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer Graf Ozarowski aus Warschau, v. Treskow aus Chludowo, Schubert und Frau aus Wielkowies.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Die Schauspieler Witt und Erdmann aus Neustrehlitz, Bankbeamter Mathias aus Posen, Avantageur Grünwald aus Merseburg.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Direktor Wesolowski aus Obry, Ingenieur Nepill aus Warschau, die Kaufleute Giehrach und Baldenius aus Berlin, die Abiturienten Jänicke aus Halle und Duszynski a. Ostrowo.

Bekanntmachung.

1) Der Kaufmann **Daniel Ehrenfried** in Wreschen hat im November 1862 den als Pfandbrief des neuen landschaftlichen Kreditvereins für die Provinz Posen roth abgestempelten Kreditschein Ser. III Nr. 1561 über 100 Thlr. auf dem Wege von der Postexpedition in Wreschen nach seiner Wohnung daselbst verloren.

2) Der damalige Sec.-Lieutenant im Niederschlesischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 5, **Hugo Schmidt** II, jetzt in Chlewo bei Grobow wohnhaft, hat am 21. Dezember 1864 einen militärischen Kalender auf das Jahr 1865, in welchem sich nebst mehreren Kassenscheinen im Betrage von ungefähr 190 Thlr. auch der Neue Posener Pfandbrief Ser. III Nr. 11,223 über 100 Thlr. befand, auf dem Wege vom Fort Winiary nach der Hauptwache in Posen, verloren.

3) Am 21 August 1866 ist dem Kaufmann **Isidor Cohn** in Wongrowiec aus seiner Wohnung daselbst, mit andern Gegenständen auch der Neue Posener Pfandbrief Ser. III Nr. 12,705 über 100 Thlr. nebst Kupons und Talon entwendet worden, welchen derselbe Tags zuvor in Posen bei dem Bankier R. Seegall angeblich im Auftrage und mit dem Gelde des berittenen Steueraufseher Peisker in Wongrowiec gekauft hatte.

4) Muthmaßlich im Oktober 1868 ist dem Brennereiverwalter **Thaddaeus Jankiewicz** in Wongrowice bei Buk der Neue Posener Pfandbrief Ser. II Nr. 19,793 über 200 Thlr. aus seiner Wohnung daselbst entwendet worden.

Der Verlust dieser vier Pfandbriefe wird zum Zwecke der Ermittelung derselben, eventualiter der Amortisation durch Erkenntniß in Gemäßheit der Vorschrift des § 125 Tit. 51 Thl. I Allg. Ger.-Ord. hierdurch bekannt gemacht.

Posen, den 25. März 1869.

Königl. Direktion

des neuen landschaftl. Kreditvereins.



Posen-Thorn-Bromberger Eisenbahn.

Die Ausführung von Erdarbeiten auf mehreren Strecken der Posen-Thorn-Bromberger Eisenbahn soll im Wege der Submission vergeben werden.

Termin hierzu ist auf

Montag den 12. April c.,

Vormittags 11 Uhr,

in dem Central-Bureau unserer Abtheilung II hierselbst, am Oberschlesischen Bahnhofe Nr 7 (Germania) anberaumt, bis zu welchem die Offerten frankirt und versiegelt mit der Aufschrift:

„Submission auf Erdarbeiten der Posen-Thorn-Bromberger Eisenbahn"

eingereicht sein müssen, und in welchem auch die eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa persönlich erschienenen Submittenten eröffnet werden.

Die Submissions-Bedingungen und Pläne liegen im technischen Bureau unserer Abtheilung II. (Oberschlesischer Bahnhof Nr. 7), sowie in den Abtheilungs-Bureaux zu Posen, Gnesen und Inowraclaw zur Einsicht aus. Bedingungen und Submissions-Formulare können in dem vorgedachten technischen Bureau in Empfang genommen werden.

Breslau, den 25. März 1869.

Königliche Direktion

der Oberschlesischen Eisenbahn.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Regiment sollen am **7. April c.** 2 dienstunbrauchbare Pferde, und zwar:

1 Pferd in **Lissa** vor dem Rathhause, Vormittags 10 Uhr,

1 Pferd in **Posen** auf dem Stallhofe der Husarenkaserne, Vormittags 10 Uhr

öffentlich und meistbietend verkauft werden.

Posen, den 1. April 1869.

Das Kommando des Königlichen 2. Leib-Husaren-Regts. Nr. 2.

Der **Sonntags-Zeichenunterricht** für Bauhandwerker, Maschinenbauer rc. findet im bisherigen Lokal in der Wasserstraße von 7—10 Uhr früh statt.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung, zu Rogasen.

Das zu **Rogasen** unter Nr. 285. belegene, auf den Namen des Maurermeisters **Ludwig Wagner** berichtigte Grundstück, abgeschätzt auf 7360 Thlr. 18 Sgr. 1 Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 2. September 1869,

Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Rogasen, den 16. Januar 1869.

Sprzedaż konieczna.

Sąd powiatowy w Rogoźnie, Wydział I.

Nieruchomość w **Rogoźnie** pod Nr. 285. położona, na imię i rzecz majstra mularskiego **Ludwika Wagnera** uregulowana, oszacowana na 7360 tal. 18 sgr. 1 fen. wedle taksy, mogącéj być przejrzanéj wraz z wykazem hipotecznym i warunkami w registraturze, ma być

dnia 2. Września 1869.

przed południem o godzinie 11.

w miejscu zwykłém posiedzeń sądowych sprzedaną.

Wierzyciele, żądający zaspokojenia swego ze szacunku kupna co do wierzytelności niewykazującéj się z księgi hipotecznéj, winni takową podać do sądu subhastacyjnego.

Rogożno, dnia 16. Stycznia 1869.

Proclama.

Der durch Beschluß vom 6. April 1868 über das Vermögen des Handelsmanns **Gottlieb Zeiske** zu Schmiegel eröffnete Konkurs ist durch Vertheilung der Masse beendigt.

Kosten, den 25. März 1869.

Königliches Kreisgericht I.

Proklama.

Otworzony uchwałą z d. 6. Kwietnia 1868. konkurs nad majątkiem handlerza ***Bogumila Zeiske*** z Śmigla jest przez podział masy zakończony.

Kościań, dnia 25. Marca 1869.

Królewski Sąd powiatowy I.

Auktion.

Dienstag den 6. April c., Vormittags 9 Uhr, werden im unterzeichneten Traindepot (Magazinstraße 7) verschiedene für den königl. Militairdienst nicht mehr verwendbare Geschirre und sonstige Ausrüstungsgegenstände öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert.

Königliches Train-Depot.

Königl. Friedrich-Wilhelms-Gymnasium.

Die Anmeldung neuer Schüler erbitte ich mir, sowohl für das **Gymnasium** als auch für die **Vorschule**,

Dienstag den 6. April, von 10—12 Uhr.

Zur Aufnahme ist ein Taufzeugniß oder ein Geburtsschein erforderlich.

Dr. Schaper, Direktor.

Realschule in Posen.

Die Aufnahmeprüfung der neuen Schüler findet statt **Donnerstag den 8. April.**

Dr. Brennecke.

Vorbereitungsklassen für die Realschule.

Der neue Kursus beginnt **Dienstag den 6. April.**

Dr. Brennecke.

Simultanes Progymnasium zu Rogasen.

Die Aufnahme neuer Schüler findet am **6. und 7. April** statt.

Dr. Schaefer.

Städtische Mittelschule.

Neue Schüler und Schülerinnen werden **Dienstag den 6. April**, **die Knaben Vormittags** zwischen 9 und 12 Uhr, **die Mädchen Nachmittags** zwischen 2 und 5 Uhr, in dem Schulhause **Allerheiligenstr. 4** aufgenommen.

Mielscher, Rektor.

Schul-Anzeige.

Die Schule **Wasserstraße 25** beginnt den **5. April.** Anmeldungen werden zu jeder Zeit entgegengenommen.

W. Schwetzke.

☞ Das neue Schuljahr in meiner höheren Lehranstalt beginnt den **8. April.** Anmeldungen von Schülerinnen werden bis dahin täglich in den Nachmittagsstunden von 4 bis 6 Uhr entgegengenommen. — Pensionärinnen finden nach wie vor liebevolle Aufnahme.

Dr. phil. Loewenberg.

Abiturienten-Vorbereitung.

Zum **Sommerkursus** werden noch zwei Theilnehmer gesucht.

Dr. Killisch, **Berlin**, Kommandantenstr. 7.

Privatunterrichtsanzeige.

Anmeldungen von Knaben und Mädchen, welche das 6. Lebensjahr vollendet, nehme zu meinem Privatunterricht den **4., 5. und 7. d. M.** entgegen.

A. Heinze,

Lehrer,

Alter Markt 10,

Eingang **Kurze Gasse,** 2 Treppen.

Istruzione alla lingua italiana e francese Conversazione grammatica. Si prega da indirizzarsi all' uffizio de questa gazetta.

Baugewerkschule zu Idstein in Nassau.

Die von der Stadt **Idstein** neuerrichtete Schule für Bauhandwerker, Baubeflissene rc. eröffnet ihren Sommerkursus **am 4. Mai d. J.** Der Schüler erhält Unterricht, Unterrichtsmaterialien, ärztliche Pflege für 35 Thaler pro Semester. (Leben billig, Klima gesund. Tägliche direkte Eilwagen-Verbindung mit Wiesbaden, Mainz, Frankfurt a. M. und Limburg a. d. Lahn.

Programm und Lehrplan übersendet auf Verlangen der Direktor

Baumbach, **Architekt,**

(seither Oberlehrer zu Höxter).

Im Klavierspiel u. Gesange, verbunden mit Theorie der Musik, kann noch ein Paar Schüler zu mäßigem Preise annehmen ***C. Neugebauer***, Musiklehrer, Langestr. Nr. 7b, im Hause des Herrn **Krain**, 3 Treppen.

Für die während der Sommermonate Mai, Juni, Juli und August seitens der hiesigen polytechnischen Gesellschaft zu eröffnenden Schule für Brennereitechniker nehmen schriftliche oder mündliche Anmeldungen entgegen und ertheilen nähere Auskunft die Herren: Gymnasial-Lehrer Dr. ***Wituski*** und Ober-Ingenieur ***Leinveber***.

Zwei Realschüler von 10—12 Jahren finden als Pension. liebev. Auff. u. Nachhülfe; b. Wem? erf. m. b. d. Kauf. Hrn. **Ciszewski**, Schützenstr. 22.

Ein Knabe wird in Pension gewünscht. Näh. bei Frau Kaufm. **Brecht**, Wronkerstr. 13.

Ein oder zwei Pensionäre finden noch ein gutes Unterkommen **Große Gerberstraße 5,** 2 Treppen links.

Eine gute **Pension** für 2 Knaben wird nachgewiesen **Friedrichsstraße 18**, Part.

Pensionäre finden unter höchst soliden Bedingungen freundliche u liebevolle Aufnahme. Näheres bei ***E. Güttler***, Breslauerstr. 20.

Meine in **Puszczykowo-Alt** bei Moschin im Schrimmer Kreise belegene **Bock-Windmühle** mit französischem und deutschem Gange, nebst eingerichteter Bäckerei, Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und 25 Morg. Land beabsichtige ich Familienverhältnisse wegen zu verkaufen oder zu verpachten.

Puszczykowo, den 5. März 1869.

Müllermeister ***Drange***.

Auktion.

Im Auftrage des königlichen Kreisgerichts werde ich **Montag den 5. April c.**, Vormittags von 9 Uhr ab, im **Auktionslokal Magazinstraße Nr. 1.** diverse Mahagoni- und Birken-Möbel, als: **Tische, Stühle, Kleider- und Glasspinde, Schreibtisch, Sophas, Bettstellen,** verschiedene Instrumente, als **Flöten, Klarinetten** rc., **Vogelbauer,** um 12 Uhr einen **Flügel** und eine **Nähmaschine,** sowie **Haus- und Wirthschaftsgeräthe** öffentlich meistbietend versteigern.

Rychlewski,

königlicher Auktions-Kommissar.

Große Auktion von Teppichen, Gardinen und Tapisserie-Waaren.

Montag den 5. April, Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr ab, werde ich **Magazinstr. 14** (Sapiehaplatz) für auswärtige Rechnung eine große Partie neuer und eleganter **Velour-Brüssel-Teppiche** in allen Größen, auch Saal-Teppiche, **Gardinen,** angefangene und fertige **Stickereien** als: Plüsch-, Perl- und Kreuzstichkissen, Schuhe rc öffentlich versteigern.

Manheimer, k. Aukt.-Kommissarius.

Wollzüchen-Auktion.

Mittwoch den 7. April, Vormittag von 9 Uhr ab, werde ich im **Auktionslokal, Magazinstraße Nr. 1,** für auswärtige Rechnung einen Posten **neuer fertiger Wollzüchen** (à Stück prpr. **10 Pfd.** schwer) in Partieen zu 5 Stück öffentlich meistbietend versteigern.

Rychlewski,

königl. Auktions-Kommissar.

Annonce.

Ein schönes **Gut,** in der besten und vortheilhaftesten, ganz deutschen Gegend der Provinz Posen, unmittelbar an der Chaussee, 2 Postmeilen von einer Eisenbahnstation entfernt, etwas über 1000 Morgen groß, ist aus freier Hand bei einer Anzahlung von 15 bis 20,000 Thlr. für den festen **Preis von 65,000** Thlr. zu verkaufen. Sonstige Hypotheken fest. Gebäude, Inventarium, Boden, Wiesen rc. rc. in bestem Zustande. — Offerten ohne Einmischung eines Dritten werden bei der Expedition dieser Zeitung franko erbeten.

Landgüter jeder Größe, von 100 Morgen aufwärts, weise ich zum billigen Ankaufe nach. ***Gerson Jarecki***, Magazinstr. 15. in **Posen.**

Ein Kapital von **14,000 Thalern** habe ich zu vergeben.

Tschuschke, Justizrath.

Dom. **Marienberg** sucht zum 23. April 1869 für die Teich-Fischerei einen **Pächter,** der Kaution stellen kann.

Eine **geräumige Bäckerei** in der täglich für 30 Thlr. umgesetzt wird ist zu verpachten. Näh bei ***Weidemann***, Bäckerstr. 7.

Zahnarzt

Severin v. Kremski,

Wilhelmsstraße 24.

Sprechstunden { Vormittags 8—½1. Nachmittags ½3—6.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht) heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, jetzt Mittelstrasse Nr. 6. — Auswärtige brieflich. — Schon über Hundert geheilt.

Soolbad Königsdorff-Jastrzemb

in Oberschlesien.

Beginn der Saison am 15. Mai d. J.

Bestellungen auf **Wohnungen,** sowie auf **Brunnen** frischer Füllung und auf **konzentrirte Soole** nimmt entgegen **die Bade Inspektion.**

Bad Landeck

in preußisch Schlesien (Grafschaft Glatz)

wird mit seinen 1400 Fuß über dem Meere gelegenen, seit Jahrhunderten bewährten wirksamen Schwefelthermen von 23 Grad Réaumur, mit seinen **Bassin-, Wannen-** und den mittelst eines neuen vorzüglichen Eisenmoors präparirten **Moorbädern,** mit seinen **inneren** und **äußeren Douchen,** seiner **Inhalations-Halle,** seinen beiden **Trinkquellen** und seiner **Molken-Anstalt** für die bevorstehende Saison hierdurch empfohlen. Die hiesigen Thermen haben namentlich ihren Ruf gegründet durch ihre vorzügliche Wirksamkeit in den verschiedenen **Krankheiten des Nervensystems,** sowie **Neuralgien, Lähmungen,** der sogenannten **nervösen Schwäche, hysterischen Beschwerden, Hypochondrie, beginnenden psychischen Störungen** u. s. w.; bei **Erkrankungen der weiblichen Sexualorgane (Frauenkrankheiten);** ferner bei **Rheumatismus, atonischer Gicht, chronischen Katarrhen der Athmungsorgane,** bei **dergleichen Darmkatarrhen, chronischen Hautausschlägen** u. s. w. — **Landeck,** überaus reich an **Naturschönheiten,** ist für jeden Kurgebrauch wohl eingerichtet und seines milden und gemäßigten Klimas wegen auch zum **klimatischen Kurorte** geeignet.

Die Eröffnung findet

den 1. Mai a. c.

statt. Der Besuch des verflossenen Jahres erreichte die Höhe von fast **5000** Personen.

Landeck, im März 1869.

Der Magistrat.

Birke.

Beginn der Saison: 1 Mai.

Bad Neuenahr

Zwischen Köln und Koblenz. Station Remagen.

am Rhein, im schönen, von Westen nach Osten laufenden Ahrthale. Alkalische Thermen, 18 bis 32° R., reich an Kohlensäure, mildlösend aber zugleich belebend; — **auch klimatischer Kurort.** Das Kurhôtel (Hôtelier Herr J. Gram) steht in direkter Verbindung mit den vortrefflichen Bädern. **Thermalwasser-Versendungen** nur in frischer Füllung. Niederlagen in fast allen renommirten Mineralwasser-Handlungen. **Neuenahr-Pastillen,** bewährt bei Magenleiden, per Schachtel 8 Sgr.

Während Vor- und Nachsaison in allen Hôtels ermäsisgte Preise.

Mein Comtoir und Wohnung befinden sich

Grosse Gerberstrasse Nr. 39.

Nathan Tobias,

königl. Bank-Taxator, Revisor und vereid. Wollmakler.

Sprechstunden: 8—10 Uhr Vorm. und 1—3 Uhr Nachm.

Hagel- und Vieh-Versicherungs-Bank für Deutschland
in Berlin,
gegründet als Vieh=Versicherungs=Bank **im Jahre 1861.**

Die Bank versichert in **zwei für sich besonders bestehenden Gesellschaften**

a) **Bodenerzeugnisse gegen Hagelschaden,**

b) **Viehstände gegen durch Krankheiten oder Seuche entstehende Verluste.**

Die Gesellschaften sind auf **Gegenseitigkeit ihrer Mitglieder gegründet,** die **Prämien** mäßig und den einschlägigen Verhältnissen Rechnung tragend.

Von den **Ueberschüssen** erhalten die Mitglieder statutengemäß **70% als Dividende** zurück.

Bei **mehrjähriger Versicherungsnahme vermindern** sich die **Beträge wesentlich.**

Die **Hagelschäden** werden unter Zuziehung von **Spezial-Direktoren regulirt.**

Die **Auszahlung** der **Entschädigungssummen** erfolgt schnell und spätestens 4 Wochen nach deren Feststellung.

Die **Thätigkeit** der Bank erstreckt sich auf **alle Theile Deutschlands.** Der **ausgedehnte Geschäftsbereich derselben gewährleistet ihre Prosperität.**

Die **Ergebnisse** des Geschäftsjahres 1868 sind **höchst** günstig, denn:

1) die Bank erhob eine **Durchschnittsprämie von nur 25 Sgr.** pro Hundert Thaler Versicherungssumme und hat trotzdem
2) einen **Ueberschuß von mehr als 50 Prozent der Prämien-Einnahme erzielt,** mithin
3) zur **Deckung aller vorgekommenen Schäden nur ca. 12½ Sgr. pro Hundert Thaler Versicherungssumme** verbraucht.

Die unterzeichnete General=Agentur=Verwaltung hält die Bank dem landwirthschaftlichen Publikum angelegentlichst empfohlen und ist zur Ertheilung jeder näheren Auskunft bereit.

In Städten und auf dem platten Lande, wo die Gesellschaft noch nicht oder nicht genügend vertreten ist, werden Agenten unter höchst vortheilhaften Bedingungen angestellt und sind Offerten dieserhalb mit Angabe von Referenzen franko an die unterzeichnete Verwaltung zu richten.

Die General-Agentur-Verwaltung
für die Provinz Posen und die angrenzenden Kreise von Schlesien und Westpreußen.

S. A. Krueger,
Posen, Wilhelmsstraße Nr. 9.

Mein Komtoir befindet sich jetzt **Alter Markt Nr. 89,** 1. Etage.

Joseph Fränkel.

Am heutigen Tage habe ich mein **Cigarrengeschäft** am Markte **aufgegeben** und befindet sich mein **Comtoir nunmehr Breslauerstr. 20.**
Posen, den 3. April 1869.
Siegmund Bernstein.

Ich wohne Friedrichsstraße Nr. 28.

J. Ertel,
konzessionirter Konzipient.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich am **1. April** hierselbst, **St. Adalbert 48** ein

Destillationsgeschäft

und eine

Restauration

unter der Firma

M. Laskowski

eröffnet habe. Indem ich mein Unternehmen der Gunst und dem Wohlwollen des hochgeehrten Publikums anempfehle, sichere ich eine prompte und reelle Bedienung zu.
Posen, am 3. April 1869.
Matthäus Laskowski.

Den geehrten Herren Gartenbesitzern, für die Stadt sowohl wie Außerhalb, empfehle ich mich zur Anlage und Instandhaltung von Gärten und Parks.

C. Rose, Kunstgärtner.

Bestellungen hierauf nimmt Handelsgärtner **A. Krug,** St. Martin 16, entgegen.



In Gemäßheit des § 55 unseres Statutes machen wir hierdurch bekannt, daß in der am 19. d. Mts. stattgehabten Sitzung des Verwaltungsrathes in Stelle des ausgeschiedenen Herrn **Constantin Grafen zu Solms zu Luckau** der königliche Landrath

Herr Hans Wilhelm Freiherr von Unruh-Bomst zu Bomst

zum Mitgliede des Verwaltungsrathes gewählt worden ist.
Berlin, den 25. März 1869.

Der Verwaltungs=Rath
der Märkisch=Posener Eisenbahn=Gesellschaft.

Lebens=Versicherungs=Gesellschaft zu Leipzig,
auf Gegenseitigkeit gegründet im Jahre 1830.

Versicherungsbestand Ende 1668 12,452, versichert mit	Thaler 14,830,000
Einnahme im Jahre 1868 circa	634,900,
gegen eine **Ausgabe** für 234 Todesfälle von	279,100.
Kapitalbestand ultimo 1868	2,786,000.

Durchschnittliche Dividende der letzten fünf Jahre **30 Prozent.**

Agenten werden überall, wo die Gesellschaft noch nicht vertreten ist, unter günstigen Bedingungen angestellt.

Nähere Auskunft ertheilt **die General-Agentur**
S. A. Krueger,
Posen, Wilhelmsstr. 9.

Für kautionspflichtige Beamte.

Von dem Direktorium der **Lebensversicherungs=Gesellschaft** zu **Leipzig** ist beschlossen worden:

denjenigen Personen, welche bei gedachter Gesellschaft mit mindestens 500 Thlrn. versichert sind und in Folge dienstlicher Stellung **Kautionen** zu bestellen haben, zu diesem Zwecke Darlehne bis zu **vier Fünftel** des vorschußfreien Betrages der **Versicherungssumme** unter dem Vorbehalte einer angemessenen Benutzung dieser Einrichtung zu gewähren,

was hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß diese Darlehne nicht nur Staatsbeamten, sondern auch Beamten im Dienste städtischer Behörden, bei Eisenbahnen, Banken und ähnlichen Instituten gewährt werden sollen und daß diejenigen Personen, welche noch nicht bei gedachter Gesellschaft versichert sind, zunächst die Versicherung ihres Lebens mit einer den Betrag des Darlehns um mindestens ¼ desselben übersteigenden Summe zu beantragen haben.

Zur Ertheilung näherer Auskunft ist gern bereit
Die General-Agentur
S. A. Krueger.

Berlin, im April 1869.

P. P.

Hierdurch beehren wir uns, Ihnen anzuzeigen, dass wir unterm heutigen Tage unser Posener Hauptgeschäft mit der hiesigen Filiale vereint haben.

Indem wir Sie ersuchen, das uns bisher geschenkte Vertrauen auch ferner bewahren zu wollen, zeichnen Hochachtungsvoll

Gebr. Tobias,
Tuch- und Buckskin-Lager en gros.
Comtoir und Lager: Oberwasserstrasse Nr. 12.

Am 3. April c. eröffne ich hierselbst **Breite= und Gerberstraßen=Ecke 14** ein

General-Depôt aus- und inländischer Biere

unter der Firma

Gustav Wolff.

Direkte Verbindungen mit den renommirtesten Brauereien **Norddeutschlands, Oesterreichs** und **Bayerns** setzen mich in den Stand, stets unverfälschte Fabrikate zu liefern und erlaube ich mir ein geehrtes Publikum auf die von mir importirten Biere aufmerksam zu machen.

Porter, Ale, Kulmbacher Bier, Koburger Actienbier, Erlanger Exportbier, Nürnberger Exportbier, Wiener Märzen (Schwechater), Leitmeritzer (Böhmisch) **Bier, Dresdener Waldschloss, Königsberger Bier, Patzenhofers Bier** (Berlin), **Berliner Actienbier** (Tivoli), **Grünthaler Bier, Berliner Doppelbier, Grätzer Bier.**

Gustav Wolff.

Einem längst gefühlten Bedürfnisse (siehe Referate der Posener Zeitungen) entsprechend, habe ich heute ein

Wohnungs=Nachweisungs=Bureau,
Lindenstraße Nr. 4,

eröffnet, welches ich zur gefälligen Benutzung bestens empfehle.

Billige Preise:
Für Anmeldung einer Wohnung 5 Sgr. (Bei möblirten Stuben werden, wenn solche als besetzt wieder abgemeldet werden, 2½ Sgr. retour gezahlt.)
Für Nachweis einer möblirten Stube oder einer Wohnung von 100 Thlr. 10 Sgr.
" " " " " " " 200 " 20 "
" " " " " " " 300 " und darüber 1 Thlr.

machen mein Unternehmen um so empfehlenswerther und bin ich gern bereit den Herren Hausbesitzern noch günstigere Bedingungen bei Zahlung eines jährlichen Pauschquantums nach Uebereinkunft zu stellen.

Ergebenst
Emil Drange.

Posen, den 2. April.

Gartensämereien,
keimfähig und am billigsten in der Provinz, empfiehlt
C. Hensen,
Kunst- und Handels-Gärtner,
Posen, Berlinerstraße Nr. 13.

Dom. **Wierzonka** verkauft **150 Schock Dachstöcke.**

Es stehen bei mir zum Verkauf:
1) **Noisful,** Vollbluthengst v. Talfourd a. d. Chaff.
2) **Sulima,** Vollblutwallach v. Talfourd a. d. Mosquito.
3) **Ukas,** Vollblutwallach v. Westow a. d. My-Hope.

Schloß **Reisen** bei Poln.=Lissa.
Roman Molinek.

Zu Anlagen
von **Parks** und **Gärten** auf die geschmackvollste Art, sowie zur Anfertigung von **Gartenplänen,** empfiehlt sich
Heinrich Mayer,
Kunst- und Handelsgärtner.
Posen, Königsstraße 15a.

Holzverkauf.

In dem Forste der Herrschaft **Czeszewo** sollen an den Meistbietenden und gegen gleich baare Bezahlung
578 Eichen, Eschen und Rüstern mit 13,472 Kubikfuß,
13 Buchen, Birken, Linden und Aspen mit 167 Kubikfuß,
512 Kiefern mit 19,219 Kubikfuß,
202 Stück Kiefern Spalt- und Rundlattstangen,
6 Klaftern Eichen-Nutzholz,
3½ " Kiefern-Nutzholz,
im Termine **Donnerstag den 8. April c., Vormittags 9 Uhr,** im Gasthause zu **Czeszewo** verkauft werden.

Die Forstverwaltung.

Obstbäume und Ziersträucher
sind billig zu verkaufen in Jerzyce bei Wittwe ***Kirchner.***


200
junge, fette Hammel

sind zu verkaufen: Dominium ***Zydowo*** bei Wreschen.

Tapeten,
allergroßtes, neuestes und geschmackvollstes Lager, von 2 Sgr. an bis zu den allerbesten, sowie **Gardinen-Stangen, Halter** und **Rouleaux** bei
Gebr. Korach,
Markt 40.

Drei Schock trockene 2-zöllige **Kiefern=Bohlen** stehen Bahnhof **Posen** auf dem Platz des Herrn **Hartwig** zum Verkauf.

Im **Trzebower Walde,** an der Posen-Stenszewoer Chaussee, werden täglich alle Sorten trockene Brenn- und Bauhölzer, Schwarten, Rundeichen u. s w. durch unsern Förster **Glätzer** verkauft.
Gebr. Neufeld,
Wilhelmsstr. 23.

Das Putz- und Mode-Magazin
von Geschw. Munk,
Alter Markt 62,
empfiehlt die bereits persönlich eingekauften **Nouveautés** der Saison, als: **Hüte, Hauben, Coiffuren** dem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung.

Das Herren=Garderoben=Magazin
der
Vereinigten Schneider=Meister,
Wilhelmsstraße 10,
empfiehlt dem geehrten Publikum seine eingetroffenen Nouveautés von in- und ausländischen Sommerstoffen zu soliden Preisen.

Wegen Mangel an Raum sind die Preise vorjähriger Sachen bedeutend herabgesetzt worden.

Bestellungen werden prompt effektuirt.

Markt 90. **Nathan Charig,** Markt 90.

empfiehlt **Tapeten** in neuestem Geschmack u. reichhaltigster Auswahl, von 2 Sgr. die Rolle ab, bis zu den feinsten.

Proben nach Auswärts franko.

Mittel gegen feuchte Wände, so wie Rollenpapier zum Unterkleben der **Tapeten.**

Rouleaux, Gardinenstangen u. **Halter, Porzellan-, Glas- u. Neusilberwaaren,** so wie dauerhafte **Tischmesser** und stets in großer Auswahl vorräthig.



Sonnenschirme und Promenadenfächer

zu billigen Preisen empfiehlt

Louis Levy,

Friedrichsstr. 36., vis-à-vis der Postuhr.

Kl. Gerberstr. Nr. 13 b, eine Treppe, werden alle Arten **Haararbeiten** verfertigt. Früher wohnhaft St Martin Nr. 70.

M. Fink.

Estremadura, Marschall-Zwirne, sowie sämmtliche **Kurzwaaren** empfiehlt

Louis Levy,

Friedrichsstr. 36, vis-à-vis der Postuhr.

Möbel, Spiegel- und Polsterwaaren empfiehlt zu soliden Preisen

Posen, Thorstraße 14. **E. Hoehne,** Tischlermeister.

Negligée-Hauben, Blousen, Jabots, Krinolins, Korsets und Jupons empfiehlt

Louis Levy,

Friedrichsstr. 36., vis-à-vis der Postuhr.

Guß- und schmiedeeiserne Fenster

in jeder beliebigen Form und Größe offerirt

S. J. Auerbach,

Posen,

Fabrik für Bau- und Kunst Schlosserei.

Echt amerikanische Wasch- u. Wringmaschinen für 28 Thlr.,

Wheeler- & Wilson-Nähmaschinen, mit den neuesten Apparaten, von 28 bis 80 Thlr. u. s. w.,

Zirkular - Armmaschinen, nach allen Richtungen transportirend, für Leder- und Stoffarbeiter aller Art. Unentbehrlich für Rekomandage-Arbeit,

KleineFamilien-Nähmaschine, Ueberkasten und Apparat, 25 Thlr.,

Doppelsteppstich - Handmasch. für Familien und Gewerbe, 28 Thlr.,

Gewerbl. Nähmaschinen für Stoff- u. Lederarbeiter, von 40 bis 75 Thlr., empfing und empfiehlt mit Garantie **die Nähmaschinenhandlung** von

C. W. Nückel,

Posen, Breslauerstr. 15.

Reparaturen an Nähmaschinen werden reell und solde ausgeführt.

Jagd-Gewehre.

Fabrikat von Jos. Offermann,

Büchsenmacher in Köln am Rhein.

Einzige Medaille in Bromberg 1868.

Einfache	von $2^2/_3$	Thlr. an,
Doppelte	„ $5^2/_3$	„ „
„ damasc. u patent.	„ $10^1/_2$	„ „
Lefaucheux	„ 22	„ „

Revolver, Büchsen, Jagdgeräthe jeder Art, empfiehlt in großer Auswahl, bei 14tägiger Probe und jeder Garantie.

Joseph Offermann's Filiale,

Königsberg i. Pr.

Sonnenschirme und Fächer

größter Auswahl billigst bei

Gebr. Korach, Markt 40.

Zu herabgesetzten Preisen.

Gänzlicher Ausverkauf

zu herabgesetzten Preisen, **wegen Verlegung** des Geschäfts,

fertiger **Frühjahrs- und Sommeranzüge,** von den modernsten und dauerhaftesten Stoffen nach dem neuesten Pariser und englischen Modell augefertigt.

A. Cohn,

Markt Nr. 64 neben ***Robert Schmidt.***

Zu herabgesetzten Preisen.

Zu herabgesetzten Preisen. Zu herabgesetzten Preisen.

Clayton Shuttleworth & Co. weltberühmte Locomobilen und Dreschmaschinen,

Mc. Cormicks selbstablegende Mähe-Maschinen, Grasmähe-Maschinen, Heuwender, Pferderechen,

Hunts Kleeausreibe-Maschinen, **Siede-Maschinen, Schrot- und Mahlmühlen, Ziegel- und Holzmaschinen und a. m.**

Referenzen geben wir auf eine grosse Zahl anerkanntester und renommirtester Landwirthe Schlesiens und Posens, deren Auskunft auf eine Erfahrung von 1862 ab basirt.

Nach den in 1867 und 1868 gemachten Erfahrungen rathen wir, Bestellungen für die Clayton Shuttleworth'schen und Mc. Cormick'schen Maschinen baldigst zu machen.

Moritz & Joseph Friedländer,

Breslau, 13 Schweidnitzer Stadtgraben.

Reservetheile und Monteure werden im Verhältniss zum Absatz gehalten, Reparaturen der Kosten halber an Ort und Stelle ausgeführt

---

Mähe-Maschinen von Kearsley,

auf der **Berl. internationalen Konkurrenz** mit **2 Preisen,** einer goldenen und einer silbernen Medaille gekrönt, sowie

Locomobilen und Dreschmaschinen von Hornsby

sind durch die unterzeichneten Vertreter dieser Firmen zu beziehen.

Berichte über die Mähemaschinen-Konkurrenz, Kataloge und Preiskurante gratis und franko!

Berlin, Chausseestr. 98. **Scheer & Petzold,**

Ingenieur-Bureau und Maschinen-Importgeschäft.

Grabgitter, Grabkreuze, Monumente,

sowie sämmtliche Kirchengeräthe in der größten Auswahl von Mustern aus renommirten schlesischen Hüttenwerken liefert zum Hüttenpreise mit echter, dauerhafter Vergoldung

F. W. Weiss,

Schlosserei und Reparatur-Werkstatt

für landwirthschaftliche Maschinen

in Posen, Bäckerstraße Nr. 13.

Auch empfiehlt sich derselbe dem geehrten bauenden Publikum zur Uebernahme von **Neubauten** und aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung billiger und reeller Bedienung.

Gußeiserne Treppen und **Treppenstufen, Treppentraillen, Säulen, Konsolen, Rinnsteinplatten, Balkon-** und **Grabgitter,** letztere auch von Schmiedeeisen, werden schnell und billigst geliefert von

S. J. Auerbach, Posen,

Fabrik für Bau- und Kunstschlosserei.

Durch langjährige Thätigkeit im In- und Auslande in nachstehender Branche bewandert, werden

Wasser-Anlagen

aller Art praktisch und billig ausgeführt von

Böhme & Fricke,

Posen, St. Adalbert Nr. 48.

Den geehrten Herren

Architekten und Bau-Unternehmern

halten ihr größtes Lager **weißer Oefen** von 15 Thlr. an bis zu den **feinsten Kaminöfen** von 70 bis 150 Thlr. bestens empfohlen.

Bromberg, im Februar 1869.

Fielitz & Meckel,

Ofen-Fabrikanten.

Unsere neuesten Muster von

Tapeten und Bordüren

sind angelangt und empfehlen wir dieselben in den verschiedensten Dessins zu sehr billigen Preisen. Auf Verlangen senden wir Probekarten nach Auswärts und geben Wiederverkäufern angemessenen Rabatt.

S. Kronthal & Söhne.

Markt 56.

Eine Anzahl dunkel gewordener Möbel, bestehend in

Sophas, Spiegel, Spinden, Tischen, Kommoden rc., **sowie auch in ganzen Garnituren,**

habe ich zurückgesetzt und verkaufe solche zu herabgesetzten Preisen.

S. J. Mendelsohn.

Für die Herren Brennereibesitzer.

Ich bescheinige hiermit dem Kupferschmiedemeister Herrn ***Schulz*** aus **Chodziesen,** daß derselbe mir vor vier Jahren einen Brennaparat nach **seinem patentirten System** (eine Verbindung von Kolonne und Becken) in meiner Brennerei aufgestellt hat, **den ich sehr empfehlen kann.**

Der Apparat arbeitet so schnell, daß in neun Stunden neun Tausend Quart Maische ohne den geringsten Verlust an der Ausbeute bei einem Stärkegehalt des Spiritus von durchschnittlich 88 % Tralles abgetrieben werden können. Ich gebrauche jetzt gegen den frühern ganz gut konstruirten Pistorius'schen Apparat bedeutend weniger Zeit und auch Kühlwasser, was mir bei dem hier herrschenden Wassermangel besonders wichtig ist.

Dziembowo bei **Schneidemühl,** den 15. März 1869.

gez. ***Lb. v. Klitzing.***

Vorstehender Erklärung trete ich in jeder Beziehung bei, und gestatte jedem sich dafür Interessirenden von der außerordentlichen Leistungsfähigkeit des Schulz'schen Apparates in meiner Brennerei zu überzeugen; **es dürfte daher diese Konstruktion im Interesse der Herren Brennerei-Besitzer allgemeine Berücksichtigung finden.**

Nikolskowo bei **Uszcz,** den 15. März 1869.

gez. **A. v. Bethe.**

Vorstehender Erklärung kann ich in Bezug auf einen hierselbst durch Herrn Schulz aufgestellten Kolonnenapparat, soweit hier die Dauer der Abtriebszeit und die Stärke des Spiritus betrifft, vollständig beipflichten. Hinsichtlich der Wasser-Ersparniß sind hierselbst keine Beobachtungen angestellt, da dasselbe überreichlich vorhanden ist.

Ober-Lesnitz bei **Chodziesen,** den 17. März 1869.

gez. **Graf Koenigsmark.**

Bezugnehmend auf vorstehende Atteste, erlaube ich mir die Herren Brennerei Besitzer auf meine **patentirten Brennapparate** aufmerksam zu machen, und bin ich im Stande, allen nur möglichen Anforderungen in Hinsicht auf **schnellen Betrieb, Ersparniß von Feuerungsmaterial und Wasser und starkem Spiritus, ohne den geringsten Verlust an Ausbeute,** unter jeder Garantie zu entsprechen.

Bestellungen von Neubauten, als auch Umarbeitungen werden bei soliden Preisen reell und prompt ausgeführt.

Chodziesen, im März 1869.

Emil Schulz, Kupferwaarenfabrikant.

Rasirmesser und **Streichrieme,**

bester Qualität, empfiehlt

C. Preiss, Breslauerstr. 2.

Dergleichen werden daselbst auch sorgfältig geschliffen und reparirt.

Für Destillateure.

Reine unverfälschte Lindenkohle ist nur zu haben bei

F. Philippsthal,

Breslau, Büttnerstr. 31.

Kettelstich-Nähmaschinen, System Wilcox & Gibbs,

empfehlen wir zu nachstehenden Preisen in solider Ausführung bei 5 Jahr Garantie:

Nr. 1. Kettelstich-Handnähmaschine 12 Thaler.

„ **2.** desgl. größeres Modell 14 „

„ **3. Kettelstich-Nähmaschine mit elegantem Tisch** 20 Thaler.

„ **4.** desgl. größeres Modell 25 „

Richter & Goldfriedrich,

Dresden, Wettinstraße.

Mit feinsten Referenzen versehene Agenten werden gesucht.

Des kgl preuß. Kreisphysikus **Dr. Koch Kräuterbonbons** bewähren sich wie durch zwölfjährige Erfahrung festgestellt vermöge ihrer reichhaltigen Bestandtheile der vorzüglichst geeigneten **Kräuter- und Pflanzensäfte** bei Husten, Heiserkeit, Rauhheit im Halse, Verschleimung rc., indem sie in allen diesen Fällen **lindernd, reizstillend** und besonders **wohlthuend** einwirken, und werden in länglichen, mit **nebenstehendem Stempel** versehenen Original-Schachteln, à **5** und **10 Sgr.** nach wie vor stets **echt** verkauft für **Posen** bei

J. Menzel, Wilhelmsstraße, neben dem Postgebäude, sowie auch für **Birnbaum:** J. M. Strich; **Bromberg:** Carl Schmidt; **Chodziesen:** Ed. Haevecker; **Czarnikau:** Leop. Wruck; **Fraustadt:** Aug. Cleemann; **Gnesen:** J. B. Lange; **Grätz:** R. Mützel; **Jarocin:** S. Krotowski; **Inowraclaw:** H. Senator; **Kempen:** Gottsch. Fränkel; **Kosten:** W. Feldmann; **Krotoschin:** A. E. Stock; **Lissa:** J. L. Hausen; **Lobsens:** L. P. Elkisch; **Margonin:** Apoth. A. Kratz; **Nakel:** L. A. Kallmann; **Ostrowo:** Löbel Cohn; **Pleschen:** Th. Musielewicz; **Rawicz:** R. F. Frank; **Rogasen:** Jonas Alexander; **Samotschin:** G. E. Stenzel; **Samter:** W. Krüger; **Schmiegel:** Wolf Cohn; **Schrimm:** Emil Sieverth; **Schroda:** Fischel Baum: **Schubin:** C. L. Albrecht; **Schwerin:** E. H. Cohn's Buchhandlg.; **Strzelno:** J. Kuttner; **Trzemeszno:** G. Olawski; **Wittkowo:** R. A. Langiewicz; **Wollstein:** C. Isakiewicz Nachflg; **Wongrowiec:** J. E. Ziemer, und für **Wreschen:** Const. Winzewski.

Liebig-Liebe's Nahrungsmittel in löslicher Form

(bester Muttermilch-Ersatz, leichtverdaulichstes Nährmittel für Blutarme, Rekonvalescenten und Schwächliche) giebt durch **einfache Lösung** in Milch die **Liebig**'sche **Suppe,** von Apotheker ***J. Paul Liebe*** in Dresden,

1 Flac. (à $^2/_3$ Pfd. Inh.) 12 Sgr.

Lager in **Posen** bei Apotheker Pfuhl. **Rogasen** bei L. Zerenze.
Grätz bei M. D. Cohn. **Schrimm** „ Gebr. Reisner.
Gnesen bei L. Citron. **Wreschen** „ K. Winzewski.
in **Stenszewo** bei Apotheker Zweiger.

Hochrothe süße Himbeer-**Apfelsinen** und saftreiche **Zitronen** empfiehlt kistenweise und ausgezählt billigst ***Kletschoff.***

Die erste Sendung fetter Danz. **Flundern,** sowie fr. fette Kiel. **Sprotten** empf. **Kletschoff.**



Die Maschinenfabrik

von

C. Schlickeysen in Berlin,

Maschinenfabrikant und Dampfziegeleibesitzer,

Wassergasse Nr. 17.,

emphiehlt ihre

Ziegel-, Röhren-, Torf- und Kohlenpressen.

Auf den Weltaustellungen zu London und Paris prämiirt, sind bereits Tausende davon über die ganze Erde verbreitet und in allen fünf Welttheilen in Betrieb zu sehen.

Besonders empfohlen sind Ziegelpressen für ein Pferd mit Tagesleistung von ca. 3000 Ziegel à 220 Thlr. ab Berlin.

Dampfziegel- und Kohlenpressen mit Walzwerk zu täglich 20 und 50 Mille. Letztere mit Stahlhartgusswalzen von 2 Fuss Durchmesser à $3^1/_2$ Fuss Länge auf 4 Abschneidetischen gleichzeitig Ziegel auspressend, sind das Solideste und Grossartigste sowie Billigste im Betrieb, was in der Ziegel- und Kohlen-Industrie bisher geliefert worden.

Fast sämmtliche Maschinensorten sind stets vorräthig oder in Arbeit.

General-Agentur für Auswanderer
von
Heinrich Rausnitz in Berlin,
Grünstrasse 5 und 6.
Billigste Beförderung über **Bremen. Zweimal wöchentlich** per **Dampf-** und **Segelschiff** nach allen Häfen Nord-Amerikas: **New-York, Baltimore, New-Orleans, Galveston** und **Texas.**
Tüchtige Agenten finden Anstellung.

Markt- u. Breslauerstraßenecke 60 sind
Läden
vom 1. Oktober zu vermiethen. Näheres St. Martin 9, 2 Treppen.

Wronkerstr. 10, 1. Etage links, ist ein fein tapezirtes Zimmer möblirt zu vermiethen.

Ein Laden nebst Einrichtung ist zu vermiethen. Näheres im Cigarrengeschäft **Wilhelmsplatz 12.**

St. Martin Nr. 23 sind im 3. Stock 2 möblirte Zimmer zu vermiethen.

Hagel-Versicherung.
Für eine bereits gut eingeführte Hagel-Versicherungs-Gesellschaft werden unter höchst vortheilhaften Bedingungen **tüchtige Agenten** gesucht. Bewerb. m. Ang. von Ref. bel. m. unt. Chiffre *A. B. 41* an die Exped. d. Zeit. zu richten.

Ein unverheiratheter **Wirthschafts-Beamter,** der polnischen Sprache mächtig, findet vom 1. Juli c. Stellung bei dem Wirthschafts-Amt zu **Racendowo,** Kreis Pleschen. Zeugnisse sowie persönliche Vorstellung selbstverständlich.

Der **Lehrer Kożuszkiewicz** zu **Kokoszczyn** bei Tarnowo wünscht vom 5 April c. wegen Krankheit einen **Stellvertreter.** Qualifizirte Lehrer wollen sich persönlich unter Ueberreichung ihrer Atteste bei demselben melden.

---

1 Portier, 1 Zimmerkellner, der polnisch spricht, sowie Hotel-Köchinnen und Kellner-Lehrlinge können placirt werden durch
J. Baro,
(Volksgarten.)

Einen der deutschen und polnischen Sprache mächtigen **Hofbeamten** verlangt zum sofortigen Antritt
R. Jacobi auf **Trzcionka.**

Das Dominium ***Gałązki*** bei Koźmin sucht vom 1. Juli einen unverheiratheten **Wirthschaftsbeamten.** Persönliche Anmeldung wird gewünscht.

Dominium **Uchorowo** per Obornik sucht einen Feldbeamten zum sofortigen Antritt und einen Hofbeamten zum 1. Juli c. Beide müssen Deutsche sein. Gehalt je 80 Thaler.

Ein Wirthschafts-Eleve,
mit tüchtigen Schulkenntnissen und aus einer gebildeten Familie, wird von mir zum 1. Juli d. J. gesucht.
Woynowo bei Bromberg, d. 1. April 1869.
B. F. Rahm, Rittergutsbesitzer.

Ein unverheiratheter Gärtner findet Anstellung auf dem Dom. **Zabikowo** b. Schroda.

Ein **Wirthschaftsbeamter** findet mit 80 Thaler Gehalt sofort Anstellung auf d. Dom. **Groß-Münche** bei Kähme.

In meiner Apotheke ist eine Lehrlingsstelle durch einen Sekundaner zu besetzen.
J. Jagielski, Markt 41.

Einen **Lehrling** mit guter Schulbildung sucht ***Louis Türk'***s Buchhandlung.

Ein Lehrling
wird gesucht von
J. Radts Wwe. & Co.,
Schuhmacherstraße 3.

Ein **Laufbursche** kann unter günstigen Bedingungen in mein Cigarrengeschäft sofort eintreten.
Isidor Cohn,
Berlinerstr.

Einen Lehrling, gleichviel welcher Konfession, auch von Außerhalb, sucht
J. Latz, Sattlermeister, Markt 55.

Ein **ordentlicher Knabe** findet als Lehrling ein bald. Unterkommen in der **Bäckerei** von ***Maiwaldt,*** St. Adalbert Nr. 3.

Ein **Lehrling,** beider Landessprachen mächtig, die nöthigen Schulkenntnisse besitzend, kann in mein Kolonial-Waaren-Geschäft eintreten.
Joseph Wache.

Einen **Lehrling** sucht
A. Heintze, Bäckermeister.

Ein junges Mädchen sucht bei einer alleinstehenden Frau oder Wittwe Wohnung und Kost. Offerten sub ***G. M.*** nimmt die Exp. dieser Zeitung entgegen.

Ein elternloses, junges Mädchen aus anständiger Familie sucht gleich oder vom 1. Mai ab ein Unterkommen, gleichviel ob in der Stadt oder auf dem Lande. Adr. ***E. N.*** in **Wollstein**

Für Jäger und Jagdliebhaber.
In unserem Verlage ist so eben erschienen und in **Posen** vorräthig bei **Ernst Rehfeld,** Wilhelmsplatz 1 (Hôtel de Rome):
Wilhelm Bornemann's Jagdgedichte.
Aus den hinterlassenen Handschriften des verstorbenen Dichters gesammelt und herausgegeben von **Carl Bornemann.**
Neue Ausgabe.
Mit dem Bildnisse des Verfassers in Holzschnitt.
8. geheftet $22\frac{1}{2}$ Sgr., eleg. gebdn. 1 Thlr.

Inhalts-Verzeichniß. Erster Theil. **Die Winterjagd.** Vorbereitungen zur Wiedereröffnung der Jagd. Feierliche Hühnerjagd am 24 August. Pürschgang auf den Feisthirsch. Suchjagd der Sonntagsschützen. Die Trappenfahrt. Die Krähenhütte. Herbstlich einfache Feldjagd. Hetzjagd mit Windhunden. Die Stankt-Hubertusjagd am 3. November. Das Dachsgraben. Jagd auf den wilden Eber im Freien mit Parforce-Hunden. Saujagd mit Packern. Wolfsjagd aus dem Stegreif. Jagdpächterliche Klapperjagd. 1) Zurüstung und Abfahrt. 2) Des Treibens Anfang. 3) Glück und Unglück. 4) Das Nachtquartier. Fürstlich solennes Abjagen. Jagd auf den Marder. Die Kaninchenjagd mit dem Frettchen. Die Kesseljagd. Der Anstand auf den Fischotter. Das Reizen auf den Fuchs. Nächtliche Treibjagd und Abschied von der Winterjagd. **Zweiter Theil. Die Sommerjagd.** Die Waldschnepfenjagd. 1) Suchjagd mit dem Hunde. 2) Das Mittagsmahl. 3) Der Anstand auf den Zug. Die Jagd auf Kleinschnepfe. 1) Die Anmeldung. 2) Der Beschuß. Der Anstand auf den Auerhahn. Der Auerhahn im Sack. Der Anstand auf den Birkhahn. Die Erpeljagd. Das Fuchsgraben. 1) Gastlicher Besuch. 2) Der Fuchsbau. 3) Der Wettpreis. Die Entenjagd. Das Blatten auf den Rehbock. – **Anhang: Jagdliche Legenden und andere Dichtungen.** Sankt Hubertus. Die wilde Jagd. Die Jungfrau mit dem Hirsch. Jägergrün. Weidmanns Morgengruß. Gott in der Natur. Abschied des Dichters vom Leser.
Berlin, im April 1869.
Königliche Geheime Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Vorräthig bei **J. J. Heine** in **Posen, Markt 85:**
Aus Ferdinand Hirt's Bibliothek des Unterrichts.
Für den Unterricht in der Physik.
Kambly, Prof. Dr. **L., Die Physik, für den Schulunterricht bearbeitet. Mit 161 Abbildungen.** 20 Sgr.
Trappe, Prof. A., Schul-Physik. 4. **verbesserte und vermehrte Auflage. Mit 245 Abbildungen.** $27\frac{1}{2}$ Sgr.
In dieser neuen Bearbeitung ist bereits das neue Maß- und Gewichtssystem, dessen allgemeine Einführung nahe bevorsteht, zur Anwendung gelangt und den Temperaturbestimmungen die hundertheilige Skala zu Grunde gelegt. Außerdem hat das Buch, dem Fortschritte der Wissenschaft entsprechend, mannigfache Verbesserungen erfahren.

Jede Sortiments-Buchhandlung des In- und Auslandes übernimmt zu genau denselben, anerkannt billigen Preisen die Lieferung meines Schulverlages, dessen neuer Katalog überall verabfolgt und auf Begehren von meiner Verlagshandlung nach Auswärts portofrei gesandt wird.
Breslau, Königsplatz 1. Ostern 1869.
Ferdinand Hirt,
königl. Universitäts- und Verlags-Buchhändler.

Musikalien-Abonnements
mit und ohne Prämien
können zu jeder Zeit
unter den allergünstigsten Bedingungen
begonnen werden in der
Schlesingerschen Buch- u. Musikalien-Handlung,
Wilhelmsstraße 25.

Dampfbetrieb.
Aufträge
zur
Anfertigung aller DRUCKSACHEN,
als:
Circulare, Avisbriefe,
Preis-Courante, Rechnungen,
Etiquettes etc.
Wirthschafts- und Handlungsbücher,
Adreß- und Visitenkarten,
Actien, Coupons und Pfandbriefe,
sowie den Druck ganzer
Werke und Zeitschriften
mit und ohne Illustrationen,
übernimmt und effectuirt prompt, in sauberster Arbeit und in jedem Umfange
die Hofbuchdruckerei
von
W. DECKER & CO.
Posen, Wilhelmsstr. 16.
Schnellpressen.
Posener Zeitung. Verlagshandlung. Lithographische Anstalt. Steindruckerei.

Bei **August Hirschwald** in Berlin erschien soeben (durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Posen durch **Ernst Rehfeld,** Wilhelmsplatz 1 (Hôtel de Rome):
Zweifelhafte
Geisteszustände vor Gericht.
Gutachten erstattet und für
Aerzte und Richter
bearbeitet von
Prof. Dr. C. Liman.
gr. 8. 1869. Preis: 2 Thlr. 20 Sgr.

Versammlung
des landwirthschaftlichen Vereines des Kreises Posen
am 5. April Nachmittags 3 Uhr im Odeum.
Tagesordnung: Rechnungslegung; Wahl des Vorstandes; ein Antrag des Hauptvereins; Petition wegen projektirter Erhöhung der Brennsteuer u. s. w.
Der Vorstand.

Verein junger Kaufleute.
Die **Aufnahmeprüfung** der Handlungs-Lehrlinge findet **den 7. April c.,** Abends 8 Uhr und der **Beginn** des Unterrichts **am 8. April c.** statt.
Handlungslehrlinge, welche am Unterrichte Theil nehmen wollen, haben sich **rechtzeitig** bei einem unserer Inspektoren, Herren **D. S. Jablonski** und **Carl Rosenberg, schriftlich** zu melden und einen Erlaubnißschein des Prinzipals beizubringen.
Der Vorstand.

Fahnenweihe
des
Posener Landwehrvereins.
Se. Majestät unser allergnädigster König und Kriegsherr hat in Gnaden geruht, unserem Verein eine Fahne, als das Zeichen der Eintracht, der kameradschaftlichen Liebe und des patriotischen Gefühls für das angestammte Königshaus zu verleihen. Die feierliche Uebergabe derselben findet **Sonntag Mittag 1 Uhr** auf dem Wilhelmsplatz statt.
Die Herren Ehrenmitglieder und Offiziere des Vereins werden ersucht, sich an dieser erhebenden Feier recht zahlreich zu betheiligen.
Sämmtliche 6 Kompagnien treten Punkt **12 Uhr** auf dem Landwehr-Kontrollplatz am Berlinerthor an. Die Schützenkompagnie am Neuen Mark.
Allgemeine Betheiligung und pünktliches Erscheinen wird zur Ehrensache gemacht.
Der Vorstand.

Handwerker-Verein.
Montag den 12. April:
Generalversammlung zur Wahl des Vorsitzenden und der Repräsentanten.

Handwerker-Verein.
Montag den 5. April:
Vortrag des Herrn **Dr. Wenzel** „Ueber Pariser Leben."
Vorbesprechung zur Wahl des Vorsitzenden und der Repräsentanten

---

Kirchen-Nachricht.
Der Gottesdienst der ev.-luth. Gemeinde findet im Predigtsaale des evangelischen Kirchhofes statt.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten sagen bei unserem Umzuge nach Berlin ein herzliches Lebewohl.
Adolph Tobias.
Lippmann Tobias.

Auswärtige Familien-Nachrichten.
Verlobungen. Frl. Elisabeth Bergemann in Berlin mit dem Rechtsanwalt Seger in Alt-Landsberg, Frl. Marie Schnackenbeck in Heiligengrabe mit dem Rittergutsbesitzer Hilgendorff in Putlitz, Frl. Emmy v. Lücken in Massow mit dem Herrn E. v. Lücken in Breckenhagen, Frl. Klara Krause in Liegnitz mit dem Dr. med. Jung in Leubus.
Verbindungen. Hauptmann v. Hayn mit Frl. Helene v. Werlhof und Prem.-Lieutenant Delhees mit Frl. Karoline Ehlers in Lüneburg.
Geburten. Ein Sohn dem Lieutenant v. Bauern in Meiningen; eine Tochter dem Oberst v. Willisen in Treptow a. R, dem Landrath Frhr. Senfft v. Pilsach in Schmalkalden, dem Lehrer W. Sielaff und dem Miss.-Insp. Plath in Berlin.
Todesfälle. Rentier Rud. Arnheim und Geh. Ober-Reg.-Rath Wendland in Berlin, Frau Geh. Räthin Bergmann, geb. v. d. Marck in Koblenz, Hr. Gust. v. Podewils in Berlin, Forstmeister Ed. Frhr. v. Seebach in Großfahner, Frau Hauptmann Emma Meisner, geb. Walter, in Sudenburg-Magdeburg, Major v. Wolff in Sonderburg, Frau Emma verw. Freiin v. Hanstein, geb. Wenige, in Gotha, Major v. Kuylenstjerna in Lübeck, Major a. D. Frhr. v. Schenck zu Schweinsberg in Buchenau

---

London, 29. März. (Orig.-Ber.) Die Fabrikanten sind jetzt genügend mit Kolonial-Wollen versehen und zudem steht eine umfangreiche Zufuhr bevor; man nimmt an, daß für die beiden nächsten Auktionen über 400,000 Ballen Kolonialwollen vorhanden sein werden. Die Nachfrage für englisches Produkt war daher in der vergangenen Woche unbedeutend und Preise neigten sich zum Sinken.

Saison-Theater.
Sonnabend den 3. April. Zum zweiten Mal: **Die Bastille,** hierauf **Moritz Schnörche.**
Sonntag den 4. April. **Stille Wasser sind tief.** Lustspiel in vier Akten nach Beaumont und Fletschers von C. Friedrich.

Circus Fastenberger.
Sonntag und Montag jeden Tag
2 Vorstellungen.
Anfang der ersten 4 Uhr Nachmittags, der zweiten um $7\frac{1}{2}$ Uhr Abends mit neuem Programm.
Am Schluß jeder Vorstellung:
Komische Pantomime.
Alles Nähere die Tageszettel und Programms

Bazar-Saal.
Montag den **12.** April 1869, Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr:
CONCERT
von
Sigismund Blumner,
Pianist aus Berlin,
und der **Opernsängerin**
Frau
Emma Wernicke-Bridgeman
aus London.
PROGRAMM.
1) Variat. u. Fuge. Es-dur, op. 35. **Beethoven.**
2) Recitativ u. Arie „O mio Fernando" a. „Favoritin" . . . **Donizetti.**
3) a) Menuett a. Divertimento **Mozart.**
b) Gavotte u. Bourrée (V. französ. Suite) . . . . . **Seb. Bach.**
c) Variationen à 4ms. **Mozart.**
d) Spinnerlied . **Mendelssohn.**
4) a) Wenn der Frühling, op. 10 .
b) Im Gras der erste Morgenthau, op. 13 } **L. Hartmann.**
5) Wanderer-Fantasie, op. 15 **Schubert.**
6) a) Haiden-Röslein . . **Schubert.**
b) Mermaids Song . **Jos. Haydn.**
7) a) Wiegenlied . . . **S. Blumner.**
b) Feu follet . . . . **Prudent.**
c) Graf v. Redern's „Allemande" **S. Blumner.**

Nummerirte Billets à **20** Sgr., unnummerirte à **15** Sgr., **Balkon** à **10** Sgr. sind zu haben in der Hof-Musikalien-Handl. von **Ed. Bote & G. Bock.**
Kassenpreis:
Nummerirte **Billets 1 Thlr.**
Unnummerirte " **20 Sgr.**

Volksgarten-Saal.
Montag
den 5. April, Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr:
XX. Sinfonie-Concert.
PROGRAMM.
1) Geburtstagsmarsch von **Taubert.**
2) Ouv. z. Op. „Oberon" v. **Weber.**
3) Meditation von . . . **Seb. Bach.**
4) Ouv. z. Op. „Wilhelm Tell" von . . . . . **Rossini.**
5) Sinfonie D-dur (Nr. 2) **Beethoven.**

5 Billets für **15 Sgr.** sind **nur** in der Hofmusikalienhandlung der Herren ***Bote & Bock*** zu haben.
Kassenpreis 5 Sgr.
Rauchen ist nicht gestattet.
W. Appold.

Volksgarten-Saal.
Heute Sonnabend den 3. April
Abendbrot.
Konzert.
Kränzchen.
Entrée: 10 Sgr. — Anfang 8 Uhr.

Sonntag den 4. April
Großes Konzert
von der Kapelle des 6. Regiments unter der Direktion des Kapellmeisters Herrn
W. Appold.
Große Vorstellung.
Auftreten der aus 10 Personen bestehenden Gymnastiker-, Pantomimiker- und Plastiker-Gesellschaft des Direktors
Mr. Charles Alfonso.
Auftreten der franz. gymnastischen Künstler
Mr. et Mme. ***Fréchon,***
Entrée an der Kasse 5 Sgr. Kinder $1\frac{1}{2}$ Sgr. Anfang 5 Uhr.
Tagesbillets à 3 Sgr. in den Konditoreien des Hrn. **R. Neugebauer,** Wilhelmsplatz 10 und Breitestraße 15 zu haben.
Emil Tauber.

Meine wieder in Stand gesetzte Kegelbahn **Friedrichsstr.** 28 empfehle ich den Herren Kegelschiebern auf das angelegentlichste.
Harduin Schulze.

Börsen-Telegramme.

Bis zum Schluß der Zeitung ist das Berliner Börsen-Telegramm nicht eingetroffen.

Stettin, den 3. April 1869. **(Marcuse & Maas.)**

		Not. v. 2.
Weizen, matt.		
Frühjahr . . .	$67\frac{1}{4}$	$67\frac{3}{8}$
Mai-Juni . . .	$67\frac{3}{4}$	$67\frac{3}{4}$
Juni-Juli . . .	$68\frac{1}{4}$	$68\frac{1}{4}$
Roggen, flau.		
Frühjahr . . .	$50\frac{3}{4}$	51
Mai-Juni . . .	$50\frac{3}{4}$	$51\frac{1}{4}$
Juni-Juli . . .	51	$51\frac{1}{2}$
Rüböl, matt.		
April-Mai	$9\frac{11}{12}$	10
Sept.-Okt.	$10\frac{1}{6}$	$10\frac{1}{6}$
Spiritus, flau.		
Frühjahr	$15\frac{1}{4}$	$15\frac{3}{8}$
Mai-Juni	$15\frac{5}{12}$	$15\frac{7}{12}$
Juni-Juli	$15\frac{2}{3}$	$15\frac{3}{4}$

Börse zu Posen
am 3. April 1869.
Kein Geschäft.

⚓ [Produktenverkehr.] Diese Woche brachte uns schönes Wetter, das dauernd blieb. — Des Festes wegen war die Zufuhr am Markte nur beschränkt. Bei reger Kauflust zogen Preise von Weizen und Roggen merklich an; es bedang feiner Weizen 63–67 Thlr., mittler 59–61 Thlr., ordinärer 54–56 Thlr.; schwerer Roggen 48–50 Thlr., leichter 46–47 Thlr. Auch Gerste hat einige Besserung erfahren, große Gerste 47–49 Thlr., kleine 44–48 Thlr.; die übrigen Cerealien haben sich in ihren vorwöchentlichen Preisen gut behauptet; Hafer 30–$31\frac{1}{4}$ Thlr.; Buchweizen 44–$45\frac{1}{2}$ Thlr., Kocherbsen 53–54 Thlr., Futtererbsen 49–50 Thlr., Kartoffeln $9\frac{1}{2}$–$10\frac{1}{2}$ Thlr., Kleesaat erhielt sich, und zwar: rother Klee auf $10\frac{1}{2}$–12 Thlr., weißer auf 12–16 Thlr. — Mehl gab etwas nach, Weizenmehl Nr. 0. u. 1. $4\frac{1}{6}$–$4\frac{1}{2}$ Thlr., Roggenmehl Nr. 0. u. 1. 3–$3\frac{1}{4}$ Thlr. (pro Centner unversteuert).

Das Terminsgeschäft in Roggen eröffnete mit einer festen Tendenz, welche bis zum Stichtage für Lieferungen per März, die vermittelst ziemlicher Kündigungen sich prompt abwickelten, sich recht gut behauptete und demnächst mit Eintritt in den April, wo weitere Roggen-Anmeldungen nicht statthatten, sich merklich erweiterte und eine nicht unwesentliche Besserung der Preise zur Folge hatte.

In Spiritus war die Zufuhr aus dem oben angegebenen Grunde nur knapp und ebenso war ein Abzug nicht wahrzunehmen. Der Handel zeigte anfänglich eine ziemlich feste Stimmung, die aber in Mitte der Woche

mit dem Ablaufe des März ermattete, bis wohin, ohne daß irgend welche Ankündigungen vorkamen, die betreffenden Engagements sich glalt realisirt hatten. Hierauf indeß und mit Eröffnung des April-Termins, wo Spiritus-Anmeldungen ebenfalls ausblieben, trat wiederum eine feste Haltung zu Tage, welche den Preisen eine steigernde Richtung verlieh.

Produkten-Börse.

Berlin, 2. April. **Wind:** SO. **Barometer:** 28. **Thermometer:** 12° +. **Witterung:** bewölkt.

Ein Einfluß der ersten stärkeren Zufuhradvise von Neustadt ist im Verkehr mit **Roggen** so gut, wie gar nicht heute wahrnehmbar geworden. Die Zurückhaltung auf Seiten der Verkäufer war so groß, daß eine mäßige Nachfrage genügte, um die Preise von dem niedrigeren Ausgangspunkte allmälig wieder so weit zu heben, daß gestrige höchste Kurse erreicht, einzeln auch noch überschritten wurden. Loko sind Anerbietungen schwach, daher ging auch heute wenig um. In schwimmenden Partieen gelangen endlich einige Umsätze.

Roggenmehl höher.

Weizen matter. **Gekündigt** 1000 **Ctr. Küngungspreis** 62¾ Rt.

Hafer loko gut preishaltend, Termine ohne wesentliche Aenderung. **Gekündigt** 1200 Ctr. **Kündigungspreis** 31½ Rt.

Rüböl blieb im Wesentlichen unverändert, nur Herbst konnte man, besonders anfänglich, etwas billiger kaufen. Die Haltung hat schließlich Festigkeit erlangt. Gekündigte 3200 Ctr. fanden wieder gute Aufnahme. **Kündigungspreis** 9⅝ Rt.

Auf die Stimmung für **Spiritus** wurde allerdings durch die betreffenden großen Zahlen, welche die Neustädter Liste aufweist, einiger Druck ausgeübt, doch haben die Preise nur wenig nachgegeben. Gekündigt 50,000 Quart. **Kündigungspreis** 15⅝ Rt.

Weizen loko pr. 2100 **Pfd.** 60—70 **Rt. nach Qualität, pr.** 2000 **Pfd. pr. April-Mai** 62¾ **a** 63 **Rt. bz. u. Br., Mai-Juni** 63 **bz., Juni-Juli** 63⅞ **a** 64 **bz., Juli-August** 64 **bz.**

Roggen loko pr. 2000 **Pfd.** 51¾ a 52¼ **Rt.** nom., schwim. 82/84pfd. 51⅝ a 52 bz., **per diesen Monat** —, **April-Mai** 51½ a ⅝ a ¾ bz., **Mai-Juni** 50½ a 51⅜ a ⅛ bz, **Juni-Juli** 50½ a 51⅜ a ¼ bz., **Juli-August** 49½ a 50 bz.

Gerste loko pr. 1750 **Pfd.** 42—54 **Rt. nach Qualität.**

Hafer loko pr. 1200 **Pfd.** 30—34½ **Rt. nach Qualität,** 31 a 34 **Rt. bz., per diesen Monat** —, **April-Mai** —, **Mai-Juni** 30¾ a 31 **Rt. bz., Juni-Juli** 31½ bz. u. Br., **Juli-August** 31⅝ bz.

Erbsen pr. 2250 **Pfd. Kochwaare** 60—68 **Rt. nach Qualität, Futterwaare** 53—57 Rt. nach Qual.

Raps pr. 1800 **Pfd.** 82—86 **Rt.**

Rübsen, Winter- 80—84 **Rt.**

Rüböl loko pr. 100 **Pfd. ohne Faß** 9¾ Rt., abgel. Anmeld. 9 7/12 verk., **per diesen Monat** 9⅝ a 7/12 Rt. bz., **April-Mai** do, **Mai-Juni** 9¾ a 17/24 bz., **Juni-Juli** 9⅞ Rt., **Juli-August** —, **Sept.-Oktbr.** 10¼ a ⅙ a 5/24 bz., **Okt.-Novbr.** 10⅝ a 7/24 a ⅓ bz., **Nov.-Dezbr.** 10 5/12 **Br.**

Leinöl loko 11½ **Rt.**

Spiritus pr. 8000 % **loko ohne Faß** 15 7/12 **Rt.** bz., **loko mit Faß** —, **per diesen Monat** 15 17/24 a ⅝ a ⅔ Rt. bz. u. Gd., ¾ Br., **April-Mai** do., **Mai-Juni** 15⅝ a ¾ bz. u. Gd., ⅞ Br., **Juni-Juli** 16 1/12 bz u. Br., 16 Gd., **Juli-August** 16⅔ a ½ bz. u. Gd., 5/12 **Br.**, **August-Sept.** 16⅔ a ⅔ bz. u. Gd., ¾ **Br.**

Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 4 1/12—3 11/12 **Rt., Nr.** 0. **u.** 1. 3⅔—3 7/12 **Rt., Roggenmehl Nr.** 0. 3 7/12—3 5/12 **Rt., Nr.** 0. **u.** 1. 3 7/24—3⅙ **Rt. pr. Ctr.** unversteuert exkl. **Sack.**

Roggenmehl Nr. 0. u. 1. pr. Ctr. unversteuert **inkl. Sack: per diesen Monat** —, **April-Mai** 3 **Rt.** 14 **Sgr. Br., Mai-Juni** 3 **Rt.** 14 **Sgr. bz., Juni-Juli** 3 **Rt.** 14 **Sgr. Br.**

Petroleum, raffinirtes (Standard white) **pr. Ctr. mit Faß:** loko 8 Rt. Br, per diesen Monat 7⅓ Rt. bz., April-Mai 7¼ bz., Sept.-Oktbr. 7¾ Gd.

(B. H. Z.)

Stettin, 2. April. **An der Börse.** Wetter: schön, + 10° R. Barometer 28′ 2″. Wind: NO.

Weizen wenig verändert, loko p. 2125 Pfd. loko gelber inländ. 66—68 Rt., bunter 65—67 Rt., weißer 67—70 Rt., ungar. 57—61 Rt., 83/85pfd. gelber pr. Frühjahr 67¼, ¾, ½ Rt. bz, ½ Br., Mai-Juni 67, 68 bz., 67¾ Gd., Juni-Juli 68 bz. u. Gd.

Roggen fest und etwas höher, p. 2000 Pfd. loko 80/83pfd. 50—51½ Rt., schwerster feinster in einem Falle 52 Rt. bz., pr. Frühjahr 50⅝, ⅞, 51 bz. u. Br., Mai-Juni 51—51½ bz., Juni-Juli 51½ bz., Juli-August 50 bz.

Gerste stille, p. 1750 Pfd. ungar. 37—43½ Rt.

Hafer p. 1300 Pfd. loko 32½—34½ Rt., pr. Frühjahr 47/50pfd. 33¼, Rt. bz., Mai-Juni 33½ Rt. bz.

Erbsen p. 2250 Pfd. loko Futter- 53½—55 Rt., pr. Frühjahr 55 Gd.

Mais p. 100 Pfd. 61—61½ Sgr. bz.

Winterrübsen pr. Septbr.-Oktbr. 81 bz.

Rüböl wenig verändert, loko 10⅙ Rt. Br., 10 bz., pr. April-Mai 9 11/12, 10 bz, Br. u. Gd., Septbr.-Okt. 10⅙ Gd.

Spiritus matter, loko ohne Faß 15 5/24, ⅙ Rt. bz., pr. Frühjahr 15⅔, ⅙ Rt. bz., Mai-Juni 15 7/12 Br., ½ Gd, Juni-Juli 15¾ bz., Juli-August 16 Gd.

Angemeldet: 200 Wispel **Roggen,** 100 Ctr. **Rüböl.**

Regulirungspreise: Weizen 67½ Rt., **Roggen** 50¾ Rt., **Rüböl** 10 Rt., **Spiritus** 15¼ Rt.

Petroleum loko 7½ Rt. Br., pr. Sept.-Oktbr. 7⅝ Br. u. Gd.

(Ostsee-Ztg.)

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 2. April, Nachmittags 1 Uhr. Wetter schön. **Weizen** flau, loko 6, 10 a 6, 27½, pr. Mai 5, 27, pr. Juni 5, 28, pr. Juli 6, 1½. **Roggen** flau, loko 5 a 5, 10, pr. Mai 5, 1½, pr. Juli 5. **Rüböl** unverändert, loko 11 3/10, pr. Mai 11 1/20, pr. Oktober 11½. **Leinöl** loko 11½. **Spiritus** loko 19½.

Breslau, 2. April, Nachmittags. Flau.

Spiritus 8000 % Tr. 14¾. **Roggen** pr. April 47¾, pr. April-Mai 47¾. **Rüböl** pr. April-Mai 9⅓, pr. Herbst 10. **Raps** unverändert. **Zink** fest.

Bremen, 2. April. **Petroleum,** Standard white, fest, Abgeber fehlen, loko 6½ a 6¼.

Hamburg, 2. April, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Schwankend.

Getreidemarkt. Weizen und Roggen loko ruhig, Weizen auf Termine niedriger, Roggen fest. **Weizen** pr. April 5400 Pfund netto 116 Bankothaler Br., 115 Gd., pr. April-Mai 115½ Br., 115 Gd., pr. Juli-August 119 Br., 118 Gd. — **Roggen** pr. April 5000 Pfund Brutto 90 Br., 89 Gd., pr. April-Mai 90 Br, 89 Gd., pr. Juli-August 86 Br., 85 Gd. **Hafer** stille. **Rüböl** flau, loko 21⅝, pr. Mai 21⅝, pr. Oktober 22½. **Spiritus** geschäftslos, pr. April 21, pr. April-Mai 21½. **Kaffee** fest. **Zink** ruhig. **Petroleum** auf Kabel-Telegramme höher, loko 15½, pr. April 14⅝, pr. Juli-Dezember 16¾. — Sehr schönes Wetter.

London, 2. April. **Getreidemarkt** (Schlußbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: **Weizen** 5150, **Gerste** 5360, **Hafer** 24,020 Quarters.

Schwacher Marktbesuch. Weizen bei zu festen Forderungen ohne Kauflust, daher sehr ruhig. Frühjahrsgetreide fest. Mais sehr fest. — Wetter mild und schön.

Liverpool (via Haag), 2. April, Mittags. (Von Springmann & Co.) Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz. Ruhig.

Middling Orleans 12⅝, middling Amerikanische 12⅜, fair Dhollerah 10¼, middling fair Dhollerah 10¼, good middling Dhollerah 10, fair Bengal 8¼, New fair Oomra 10⅝, schwimmende Oomra 10½.

Manchester, 2. April, Nachmittags. **Garne,** Notirungen pr. Pfd.: 30r Water (Clayton) 17 d. 30r Mule, gute Mittel-Qualität 13¾ d. 30r Water, bestes Gespinnst 17½ d. 40r Mayoll 15¼ d. 60r Mule, beste Qualität wie Taylor ꝛc. 17¼ d. 30r Mule, für Indien und China passend 18¼ d. **Stoffe,** Notirungen per Stück: 8¼ Pfd. Shierting, prima Calvert 141. do. gewöhnliche gute Makes 132. 43r inches 11/17 printing Cloth 9 Pfd. 2—4 oz. 165.

Ruhig, wenig Geschäft.

Paris, 2. April, Nachmittags.

Rüböl pr. April 82, 00, pr. Juli-August 85, 25, pr. September-Dezember 87, 00. **Mehl** pr. April 52, 25, pr. Mai-Juni 53, 25, pr. Juli-August 54, 50 Baisse. **Spiritus** pr. April 67, 50 Baisse. — Schönes Wetter.

Amsterdam, 2. April, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten.

Getreidemarkt. (Schlußbericht). **Weizen** unverändert. **Roggen** flau, pr. Mai 194, pr. Oktober 186. **Raps** pr. April 63, pr. Oktober 66. **Rüböl** pr. Mai 33, pr. Herbst 34¾. — Schönes Wetter.

Antwerpen, 2. April, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten.

Getreidemarkt. Weizen und Roggen fest und unverändert.

Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 54½, pr. September 57½. Besser.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 233′ über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
2. April	Nachm. 2	27″ 9‴ 27	+ 11°6	SO 1-2	halbheiter. Cu-st.
2. „	Abnds. 10	27″ 9‴ 25	+ 9°4	W 2-3	bedeckt. Ni.
3. „	Morg. 6	27″ 8‴ 43	+ 6°4	SSW 3	trübe. Ni. [1]

[1]) Regenmenge: 0,6 Pariser Kubikzoll auf den Quadratfuß.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 2. April 1869, **Vormittags** 8 **Uhr,** 9 **Fuß** 5 **Zoll.**
„ „ 3. „ „ „ „ 9 „ 1 „

Telegramm.

Paris, 3 April. Aus dem gesetzgebenden Körper. Nachdem Thiers für die Erhaltung des Friedens gesprochen, erklärte Rouher, die Regierung wirke eifrigst für die Erhaltung des Friedens; nicht von der Regierung werde eine Gefährdung des Friedens herbeigeführt, sondern durch Reden, welche die inneren Institutionen untergraben und den Respekt beeinträchtigen, welchen man auswärts vor diesen Institutionen hegt.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 2 April 1869.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	98 G
Staats-Anl. v. 1859	5	102⅛ bz
do. 1854, 55, A.	4½	93⅝ bz
do. 1857	4½	93⅝ bz
do. 1859	4½	93½ bz
do. 1856	4½	93⅜ bz
do. 1864	4½	93½ bz
do. 1867 A.B.D.C	4½	93½ bz
do. 1850, 52 conv.	4	86¾ bz
do. 1853	4	86¾ bz
do. 1862	4	86¾ bz
do. 1868 A.	4	86½ bz
Staatsschuldscheine	3½	83¼ bz
Präm. St. Anl. 1855	3½	124½ B
Kurh. 40 Thlr.-Obl.	—	57 B
Kur- u. Neum. Schld	3½	78¾ B
Oderdeichbau-Obl.	4½	92 G
Berl. Stadtoblig.	5	102 bz
do. do.	4½	93½ bz
do. do.	3½	73¼ B
Berl. Börs.-Obl.	5	100⅛ bz
Pfandbriefe: Berliner	4½	93¼ B
Kur- u. Neum.	3½	74½ bz
do. do.	4	83¼ bz
Ostpreußische	3½	73¾ G
do.	4	81¼ G
do.	4½	89 bz
Pommersche	3½	72¾ bz
do.	4	83¾ B
Posensche	4	— —
do.	3½	— —
do. neue	4	83⅞ bz
Sächsische	4	82¾ G
Schlesische	3½	79½ G
do. Lit. A.	4	— —
do. neue	4	— —
Westpreußische	3½	71½ bz [bz
do.	4	81 bz 4½% 88½
do. neue	4	— —
do.	4½	88½ bz
Rentenbriefe: Kur- u. Neum.	4	89 bz
Pommersche	4	88¾ bz
Posensche	4	86⅝ bz
Preußische	4	87¾ bz
Rhein.-Westf.	4	89⅛ bz
Sächsische	4	92 bz
Schlesische	4	88⅞ bz
Preuß. Hyp.-Cert.	4½	100⅛ G
Pr. Hyp.-Pfdbr.	4½	91 G
Preuß. do. (Henkel)	4½	86 B

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	49½ bz G
do. National-Anl.	5	55⅝ bz
do. 250 fl. Pr. Obl.	4	76½ G
do. 100 fl. Kred. L.	—	90 etw bz B
do. Loose (1860)	5	82¼-81½-¾ bz ult.
do. Pr.-Sch. v. 64	—	67½ bz [do
do. Silb. Anl. v. 64	5	62 B
do. Bodenkr. Pfdbr.	5	87 etw bz [bz
Ital. Anleihe	5	54⅜ bz ult. 54¼
Ital. Tabak.-Obl.	6	82½-82 bz ult. —
Rumän. Anleihe	8	88½ bz
Rum. Eisenb.-Anl.	7½	71¾ bz
5. Stieglitz-Anleihe	5	70½ G
N. russ. v. J. 1862	5	84¾ bz
do. 1864 engl. St.	5	91¼ G
do. 1864 holl. St.	5	89 G
do. 1866 engl. St.	5	91¼ etw bz
do. 1866 holl. St.	5	89 G
Präm.-Anl. v. 1864	5	134 bz
do. v. 1866	5	130 bz
Russ. Bodenkred. Pf.	5	79 bz
do. Nikolai-Oblig.	4	66¾ B
Poln. Schatz-Obl.	4	gr 68½ bz kl 68
do. Cert. A. 300 fl.	5	91¾ bz [bz
do. Pfdbr. in S.R.	4	66⅝ G
do. Part.-O. 500 fl.	4	97 B
do. Liqu.-Pfandbr.	4	56¾ bz
Finn. 10 Thlr.-Loose	—	8⅜ B [87½ bz
Amerik. Anl. 1882	6	87⅝ bz ult.
Türkische Anl. 1865	5	40 bz G ult. 39⅞
Bad. 4½% St.-Anl.	4½	93½ bz G [bz
Neue bad. 35 fl. Loose	—	32 B
Bad. Eis.-Pr.-Anl.	4	104 B
Bair. 4% Pr.-Anl.	4	105⅜ bz
do. 4½% St. A. v. 59	4½	— —
Braunschw. Anl.	5	101⅝ G
Dessauer Präm.-A	3½	100¼ bz B
Lübecker do.	3½	48½ bz
Sächsische Anl.	5	105½ B
Braunschw. Präm.-Anl. à 20 Thlr.	5	18⅝ bz
Schwed. 10 Thlr.-L.	—	11½ G

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Anhalt. Landes-Bk.	4	80½ bz
Berl. Kass.-Verein	4	165 etw bz
Berl. Handels-Ges.	4	131 bz
Braunschw. Bank	4	107½ etw bz G
Bremer Bank	4	113⅛ B
Coburg. Kredit-Bk.	4	86 B
Danziger Priv.-Bk.	4	104 G
Darmstädter Kred.	4	110 Pst bz G
do. Zettel-Bank	4	97 B
Dessauer Kredit-Bk.	0	5¼ bz
Disk.-Kommand.	4	118¾ bz
Genfer Kredit-Bk.	4	22⅞ bz B
Geraer Bank	4	92 G
Gwrbk. H. Schuster	4	106 G
Gothaer Priv.-Bk.	4	93 B
Hannoversche Bank	4	90 bz G
Königsb. Priv.-Bk.	4	107 bz
Leipziger Kred.-Bk.	4	111 etw bz
Luxemburger Bank.	4	111¾ etw bz G
Magdeb. Privatb.	4	89½ B
Meininger Kreditb.	4	104⅜ etw bz
Moldau Land.-Bk.	4	22¾ B vll 65¾ B
Norddeutsche Bank	4	129¼ B
Oestr. Kreditbank	5	122¾-23-2¼-½ bz
Pomm. Ritterbank	4	86½ B [ult. do.
Posener Prov.-Bk.	4½	100½ B
Preuß. Bank-Anth.	4½	146½ bz
Rostocker Bank	4	113 etw bz G
Sächsische Bank	4	119 etw bz
Schles. Bankverein	4	118½ B
Thüringer Bank	4	77¾ bz
Vereinsbank Hamb.	4	112½ G
Weimar. Bank	4	84½ etw bz
Prß. Hyp.-Vers 25%	4	104½ B
Erste Prß. Hyp.-G.	4	91 B

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	82 G
do. II. Em.	4	80½ bz G
do. III. Em	4½	— —
Aachen-Mastricht	4½	76 G
do. II. Em	5	82¾ bz
do. III. Em.	5	82¼ G
Bergisch-Märkische	4½	93½ G
do. II. Ser. (conv.)	4½	91¾ bz
III. Ser. 3½ v. St. g.	3½	78 G
do. Lit. B.	3½	78 B
do. IV. Ser.	4½	89¼ G
do. V. Ser.	4½	87¼ bz
do. VI. Ser.	4½	86 bz
do. Düssel.-Elberf	4	81½ bz
do. II. Em.	4½	— —
do. (Dortm.-Soest)	4	81½ bz
do. II. Ser.	4½	88⅛ B
do. (Nordbahn)	5	99¾ bz B
Berlin-Anhalt	4	— —
do.	4½	94 B
do. Lit. B.	4½	92½ bz
Berlin-Görlitzer	5	99¾ G
Berlin-Hamburg	4	87¾ bz
do. II. Em.	4	— —
Berl.-Potsd.-Mgd. Lit. A. u. B.	4	86½ G
do. Lit. C.	4	84½ G
Berlin-Stettin	4½	95 G
do. II. Em.	4	80⅞ bz
do. III. Em.	4	80⅜ G
B.S.IV.S.v.St.g.	4½	92¼ bz
do. VI. Ser. do.	4	81 B
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— — G. 87½ [bz
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Mind. I. Em.	4½	94¾ G
do. II. Em.	5	101 G
do.	4	— —
do. III. Em.	4	81¼ B
do.	4½	91 etw bz
do. IV. Em.	4	81½ bz B
do. V. Em.	4	81¼ G
Cosel-Oderb. (Wilh)	4	81 bz
do. III. Em.	4½	— —
do. IV. Em.	4½	85½ bz G
Galiz. Carl-Ludwb.	5	81 bz
Lemberg-Czernowitz	5	— —
d. II. Em.	5	71¾ bz
do. III. Em.	5	69 etw bz B
Magdeb.-Halberst.	4½	94 B
do. do. 1865	4½	90 bz
do. Wittenb.	3	66½ B
do. Wittenb.	4½	91½ bz
Niederschles.-Märk.	4	84⅛ G
do. II. S. a 62½ tlr.	4	— —
do. c. I. u. II. Ser.	4	84½ G
do. conv. III. Ser.	4	80½ bz
do. IV. Ser.	4½	92½ B
Niederschl. Zweigb.	5	98⅝ B
Oberschles. Lit. A.	4	— —
do. Lit. B	3½	— —
do. Lit. C.	4	— —
do. Lit. D.	4	— —
do. Lit. E.	3½	74 G
do. Lit. F.	4½	89⅜ B
do. Lit. G.	4½	88 B [bz
Oestr.-Französ. St.	3	270 G n. 268½
Oestr. südl. St. (Lb.)	3	229½ bz
do. Lomb. Bons	6	96 bz
do. do. fällig 1875	6	95 B
do. do. fällig 1876	6	94¾ B
do. do. fäll. 1877/8	6	94½ B
Ostpreuß. Südbahn	5	91 bz
Rhein. Pr.-Obligat.	4	82¾ G
do. v. Staat garant.	3½	78⅜ G
do. III. v. 1858 u. 60	4½	91 bz
do. 1862 u. 1864	4½	91 bz 65r 91
do. v. Staat garant.	4½	— — [bz
Rhein-Nahe v. S. g.	4½	91 bz
do. II. Em.	4½	91 bz
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	— —
do. III. Ser.	4½	— —
Charkow-Azow	5	77¾ bz G
Jelez-Woron.	5	79½ G
Kozlow-Woron.	5	80 B
Kursk-Charkow	5	79 B
Kursk-Kiew	5	79¾ bz
Mosko-Rjäsan	5	86⅛ G
Poti-Tiflis	5	— —
Rjäsan-Kozlow	5	82¾ bz
Schuja-Iwanow	5	78 bz
Warschau-Teresp.	5	78½ bz kl 79½ bz
Warschau-Wiener	5	82½ bz
Schleswig	5	88½ B
Stargard-Posen	4	— —
do. II. Em.	4½	— —
do. III. Em.	4½	89 bz
Thüringer I. Ser.	4	85 B
do. II. Ser.	4½	— —
do. III. Ser.	4	— —
do. IV. Ser.	4½	94⅛ bz B

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	37½ bz
Altona-Kieler	4	110¼ bz
Amsterdm-Rotterd.	4	95½ bz B
Bergisch-Märkische	4	128½ bz
Berlin-Anhalt	4	182 bz
Berlin-Görlitz	4	74½ bz G
do. Stammprior.	5	93½ bz G
Berlin-Hamburg	4	156¾ bz
Berl-Potsd-Magd.	4	181¾ bz
Berlin-Stettin	4	130⅛ bz
Böhm. Westbahn	5	76⅝-⅝ bz [bz
Bresl.-Schw.-Frb.	4	110⅛ bz n. 100⅞
Brieg-Neiße	4	94 bz B [40%
Cöln-Minden	4	118¼ bz [100⅞ bz
do. Litt. B.	5	100 bz
Cosel-Odb. (Wilh.)	4	106-105-½ bz G
do. Stammprior.	4½	— —
do. do.	5	103 bz
Galiz. Carl-Ludwig	5	87½ bz
Halle-Sorau-G.	4	69 B
do Stammpr.	5	88 bz
Löbau-Zittau	4	56¾ bz G
Ludwigshaf.-Bexb.	4	158⅛ G
Märkisch-Posen	4	64 bz
do. Prior.-St.	5	85⅜ bz G
Magdeb.-Halberst.	4	137⅛ G
do. Stamm-Pr.B.	3½	69⅞-¾ bz
Magdeb.-Leipzig	4	193 bz
do. do. Lit. B.	4	88⅜ bz
Mainz-Ludwigsh.	4	133 bz G
Mecklenburger	4	73¾ bz
Münster-Hammer	4	88 G
Niederschl.-Märk.	4	87½ bz G
Niederschl. Zweigb.	4	84 bz G
Nordh.-Erf. gar.	4	78½ B
Nordh.-Erf. St-Pr.	5	91¾ etw bz G
Oberhess. v. St. gar.	3½	vll — — 25% —
Oberschl. Lit. A. u. C.	3½	175¼ bz
do. Lit. B.	3½	160 bz [do.
Oest.-Frnz.-Staats.	5	177-½-77 bz ult.
Oest. Südb. (Lomb.)	5	124¾-25-24½-⅝ bz
Ostpr. Südbahn	4	33¾ bz B [ult. do.
do. St.-Prior.	5	69 bz
Rechte Oder-Uferb.	5	87¼ bz
do. do. St.-Pr.	5	94⅛ bz
Rheinische	4	113½ bz
do. Lit. B. v. St. g.	4	81 B
do. Stamm-Pr.	4	— —
Rhein-Nahebahn	4	28 bz G
Russ. Eisenb. v. St. g.	5	83¼ G
Stargard-Posen	4½	93½ etw bz
Thüringer	4	135⅛ B
do. 40%	5	125 bz
do. B. gar.	4	80 bz
Warschau-Bromb.	4	— — kl. — —
do. Wiener	5	59¼ bz

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113¾ bz
Gold-Kronen	—	9. 9⅝ bz
Louisd'or	—	112¼ bz
Sovereigns	—	6. 24½ G
Napoleonsd'or	—	5. 12⅝ bz
Imp. p. Zpfd.	—	466¼ bz
Dollars	—	1. 12⅜ G
Silber pr. Zpfd.	—	29. 23⅜ G
K. Sächs. Kass.-A.	—	99⅞ bz
Fremde Noten	—	99½ bz
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅞ bz
Oestr. Banknoten	—	79 9/16 bz
Russische do.	—	80 9/16 bz

Wechsel-Kurse vom 2. April.

Bankdiscont	4	
Amstrd. 250 fl. 10 T.	2½	— —
do. 2 M.	2½	— —
Hamb. 300 Mk. 8 T.	3	— —
do. 2 M.	3	— —
London 1 Lstr. 3 M.	3	— —
Paris 300 Fr. 2 M.	2½	— —
Wien 150 fl. 8 T.	4	79½ bz
do. do. 2 M.	4	79⅛ bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	4	— —
Frankf. 100 fl. 2 M.	3½	— —
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	4	— —
do. do. 2 M.	4	— —
Petersb. 100 R. 3 W.	5	89¼ bz
do. do. 3 M.	5	88¾ bz
Warschau 90 R. 8 T.	6	80⅛ bz
Brem. 100 Tlr. 8 T.	4	— —

Die Londoner Diskonto-Erhöhung auf 4 pCt. und die matteren Pariser und Wiener Notirungen wirkten ungünstig auf die hiesige Börse ein, welche in sehr matter Haltung eröffnete; später befestigte sie sich zwar etwas, doch blieben die Kurse meist unter den gestrigen. Das Geschäft blieb beschränkt und gewann nur in Lombarden, Kredit und Westbahn größere Ausdehnung. Eisenbahnen waren still und matt, meist ¼ bis ¾ pCt, Kosel-Oderberger sogar beträchtlich niedriger, aber in lebhaftem Verkehr mit großen Umsätzen. Banken waren still und ohne daß eine derselben hervortrat, nur Darmstädter gingen in Posten um. Von inländischen Fonds waren 4½ proz. Anleihe belebt, 5proz. fester; von deutschen bayrische Prämienanleihe etwas höher, badische, nach der Ziehung, niedriger. Pfand- und Rentenbriefe still und wenig verändert. Oesterreichische sämmtlich weichend und geschäftslos; russische matt und in sehr schwachem Verkehr, auch Prämienanleihen.

Inländische Prioritäten zum Theil niedriger, aber belebter als in den letzten Tagen, österreichische ohne Leben, russische ziemlich fest; Moskau-Smolensk 78 bez. — Sächsische Hypotheken-Pfandbriefe 58½ Brief. — Gegen den Schluß wurde die Börse wieder sehr matt, befestigte sich aber zuletzt noch einmal.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 2. April, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Flau und weichend. Nach Schluß der Börse flau. Kreditaktien 286¼, 1860er Loose 82⅜, Staatsbahn 311, Lombarden 219, Amerikaner 87⅛.

Schlußkurse. 6% Verein. St.-Anl. pro 1882 87½. Türken —. Oestreich. Kreditaktien 287½. Oestreich.-franz. St.-B.-Aktien 312. 1860er Loose 82¼. 1864er Loose 119. Lombarden 219.

Frankfurt a. M., 2. April, Abends. [Effekten-Societät.] Amerikaner 87, Kreditaktien 287, Staatsbahn 311½, Lombarden 218¾, 1860er Loose 82. Etwas besser.

Wien, 2. April. (Schlußkurse der officiellen Börse.) Baisse.

Schlußkurse. National-Anlehen 70, 70. Kreditaktien 291, 40. St.-Eisenb.-Aktien-Cert. 334, 00. Galizier 218, 00. London 127, 90. Böhmische Westbahn 190, 00. Kreditloose 165, 75. 1860er Loose 102, 80. Lombard. Eisenbahn 234, 30. 1864er Loose 126, 90. Silber-Anleihe 79, 00. Napoleonsd'or 10, 23.

Wien, 2. April, Abends. [Abendbörse.] Kreditaktien 292, 50, Staatsbahn 334, 50, 1860er Loose 102, 90, 1864er Loose 126, 90, Galizier 217, 75, Lombarden 234, 50, Napoleons 10, 18½. Unbelebt.

London, 2. April, Nachmittags 4 Uhr.

Schlußkurse. Konsols 92⅞. Ital. 5% Rente 54 11/16. Lombarden 18⅞. Türk. Anleihe de 1865 40 11/16. 8% Rumänische Anleihe 88. 6% Vereinigt. St. pr. 1882 83 3/16.

Wechselnotirungen: Berlin 6, 27¼. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 11 Sch. Frankfurt 120⅜. Wien 13 Fl. 05 Kr. Petersburg 31.

Paris, 2. April, Nachmittags 3 Uhr. Ziemlich fest. Pr. Liquidation wurden gehandelt: Italienische Rente 55, 52½, Staatsbahn 663, 75, Kredit mobilier 270, 00, Lombarden 472, 50, Tabaks-Obligationen 417, 50, Türken 41, 15.

Schlußkurse. 3% Rente 70, 22½-70, 30-70, 27½. Italien. 5% Rente 55, 7½. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 665, 00. Kredit-Mobilier-Aktien 270, 00. Lomb. Eisenbahnaktien 473, 55. do. Prioritäten 228, 25. Tabaks-Obligationen —, —. Tabaksaktien 615, 00. Türken 41, 35. 6% Ver. St. pr. 1882 (ungest.) 94½.

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.